



Theologische Fakultät

INFORMATION

Lehrveranstaltungen



THEOLOGIE

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

FRÜHJAHRSSEMESTER 2010

Theologische Fakultät

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis der Theologischen Fakultät

Frühjahrssemester 2010

Inhaltsverzeichnis

Adressen und Termine	4
Dekanat	4
Öffnungszeiten	4
Semestereckdaten	4
Forschungsfreisemester	4
Termine Examina/Abgabe Abschlussarbeiten	5
Prüfungswochen Bachelor- und Masterstudiengänge	5
Termine Masterarbeiten	5
Fachschaft Theologie	5
Lehrveranstaltungen Bachelor- und Masterstudiengang Theologie	6
Allgemeine (öffentl.) Veranstaltungen	6
Sonderveranstaltungen	6
Fachlehrveranstaltungen	8
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	8
Sprachkurse	8
Latein	8
Bibelgriechisch	9
Hebräisch	11
Bibelhebräisch	11
Modernhebräisch	12
Philosophie	16
Lehrveranstaltungen der Professur für Philosophie der TF	16
Lehrveranstaltungen am Philosophischen Seminar der KSF	19
Biblich-historischer Bereich (Fächergruppe 1)	32
Exegese des Alten Testaments	32
Exegese des Neuen Testaments	36
Judaistik	40
Kirchengeschichte	50
Systematischer Bereich (Fächergruppe 2)	55
Fundamentaltheologie	55
Dogmatik	60
Theologische Ethik/Sozialethik	63
Angewandte theologische Ethik/Bioethik	67
Praktischer Bereich (Fächergruppe 3)	71
Kirchenrecht/Staatskirchenrecht	71
Liturgiewissenschaft	74
Pastoraltheologie	74
Religionspädagogik/Katechetik	75
Praktische Homiletik	77
Praktische Katechetik	79

Weitere Fächer	80
Patrologie	80
Ökumenische Theologie	80
Theologische Gender Studies (Kairos-Theologie, Fachbereich Pastoraltheologie)	80
Missionswissenschaft	81
Kirchenmusik	82
Pastoralpsychologie	82
Wahlbereich	82
Praktika	83
Betriebspraktikum	83
Diakoniepraktikum	83
Katechetisches Praktikum	83
Pfarreipraktikum	83
Spitalseelsorgepraktikum	84
Lehrveranstaltungen Masterstudiengang Religionslehre mit Lehrdiplom	85
Fachlehrveranstaltungen	85
Theologie	85
Ethik	85
Religionswissenschaft	85
Philosophie	86
Judaistik	86
Religionspädagogik	86
Lehrveranstaltungen Lehrdiplom Religionslehre	87
Fachdidaktik	87
Allgemeine Didaktik, Pädagogik, Psychologie	89
Lehrveranstaltungen Masterstudiengang Kirchenmusik	91
Ergänzende Fächer	91
Grundlagenfächer	91
Musikpraxis	92
Kernfachbereich	92
Theologie der Musik	92
Gregorianik	92
Joint-Degree-Masterstudiengang "Religion – Wirtschaft – Politik"	95
Hinweis	95
Weitere Informationen	96
Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät (KSF)	96
Informationen für Studierende der TF	96
Judaistik für Studierende der KSF	96
Rechtswissenschaftliche Fakultät (RF)	96
Informationen für Studierende der TF	96
Nichtjuristische Wahlfächer für Studierende der RF	97
Abkürzungsverzeichnis	99

Adressen und Termine

Dekanat

Adresse	Gibraltarstrasse 3, 6003 Luzern	
Postanschrift	Postfach 7763, 6000 Luzern 7	
E-Mail-Adresse/Homepage	tf@unilu.ch/www.unilu.ch/tf	
Tel./Fax	T 041 228 61 03 F 041 228 61 10	
Dekanin	Prof. Dr. Monika Jakobs (Büro GIB, 209)	monika.jakobs@unilu.ch 041 228 61 04
Prodekan	Prof. Dr. Wolfgang Müller (Büro GIB, 108)	wolfgang.mueller@unilu.ch 041 228 66 35
Fakultätsmanager	Stephan Müller, MTh (Büro GIB, 101)	stephan.mueller@unilu.ch 041 228 46 14
Administratorin	Gudrun Lorenz (Büro GIB, 201)	gudrun.lorenz@unilu.ch 041 228 61 03
Dekanatssekretärin	Sara Meier (Büro GIB, 201)	sara.meier@unilu.ch 041 228 61 41
Studienleiter Bachelor/Master Theologie und Master Kirchenmusik	lic. theol. Markus Wehrli (Büro GIB, 204)	markus.wehrli@unilu.ch 041 228 61 02
Studienleiter Master Religionslehre	Prof. Kuno Schmid (Büro KAS, 307)	kuno.schmid@unilu.ch 041 228 73 30

Öffnungszeiten

Dekanat	Montag, Mittwoch:	10.30–12.30 Uhr
	Dienstag, Donnerstag:	10.30–12.30 und 14.00–16.00 Uhr
Studienleitungen: Markus Wehrli	Montag, Dienstag:	10.30–12.30 und 14.00–16.00 Uhr
	Mittwoch:	10.30–12.30 Uhr
Kuno Schmid	nach Vereinbarung	

Semestereckdaten

Frühjahrssemester 2010	22. Februar–02. Juni 2010
Herbstsemester 2010	20. September–23. Dezember 2010

Forschungsfreisemester

Frühjahrssemester 2010	Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz Prof. Dr. Stephanie Klein
Herbstsemester 2010	Prof. Dr. Edmund Arens

Termine Examina/Abgabe Abschlussarbeiten

Prüfungswochen Bachelor- und Masterstudiengänge

Montag bis Freitag, 21. Juni–02. Juli 2010

Termine Masterarbeiten

Hinweis: Die Studierenden sind verpflichtet, die bevorstehende Abgabe ihrer Masterarbeit der zuständigen Professorin/dem zuständigen Professor unter Angabe des vollständigen Titels schriftlich zu melden. Die Nutzung des Nebentermins im April setzt zudem einen begründeten schriftlichen Antrag an die zuständige Professorin/den zuständigen Professor voraus.

Haupttermin:

Anmeldefrist für die Abgabe	Dienstag, 02. Februar 2010
Abgabefrist für die Masterarbeit	Montag, 22. Februar 2010

Nebentermin (antragspflichtig):

Antragsfrist	Dienstag, 19. Januar 2010
Anmeldefrist für die Abgabe	Dienstag, 02. Februar 2010
Abgabefrist für die Masterarbeit	Montag, 12. April 2010

Fachschaft Theologie

Zur Fachschaft Theologie sind die Studierenden der Bachelor- und Masterstudiengänge zusammengeschlossen. Die Fachschaft befasst sich mit Fragen, welche die Ausbildung der Theologiestudierenden betreffen, und mit Anliegen, die sich aus der theologischen und kirchlichen Situation ergeben. Sie ernennt Studierendenvertreterinnen und -vertreter, die in der Fakultätsversammlung Einsitz haben.

Vertretung Fachschaft Theologie: Charlotte Bless, Elias Metzel (tf@stud.unilu.ch)

Lehrveranstaltungen Bachelor- und Masterstudiengang Theologie

Allgemeine (öffentl.) Veranstaltungen

Sonderveranstaltungen

Religionen, Kulturen, Geschlechterkonstrukte

Dozent/in:	Prof. Dr. Daria Pezzoli Olgiati, Dr. Ursula Rudnick, Rifa'at Lenzin, Prof. Dr. Karénina Kollmar-Paulenz, Caroline Widmer, lic.sc.rel., Dr. des. Anna Katharina Höpfinger, Dr. Stefanie Knauss
Termine:	Wöchentlich Do, 17.15 - 19.00, ab 25.02.2010 PFI, HS 3
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Spezialvorlesung
Inhalt:	Die Ringvorlesung stellt einerseits soziale und religiöse genderspezifische Rollen und Funktionen in einzelnen Religionen (Judentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus) vor, gibt aber auch in spezifische kulturelle Bereiche, in denen Religion und Gender eine Rollen spielen, wie Kleider, Gender und Religion im Film, religiöse Alltagspraxen, Einblick.
Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Information über die Bedeutung von Gender in religiösen (Symbol)Systemen, über die kulturellen und sozialen Einflüsse religiöser Vorstellungen und Normen im Bereich Gender - Erwerb von Denk- und Analyseinstrumentarien, um Zusammenhänge von genderspezifischen Vorstellungen und Argumentationen mit ihren religiös-kulturellen Wurzeln und Bedeutungen zu erkennen und kritisch zu analysieren - Kritische Auseinandersetzung mit fremden und eigenen Vorstellungen von und Argumentationen über Genderrollen
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	IF, Religion - Wirtschaft - Politik: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Unbenotete schriftliche Arbeit / 3 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Unbenotete schriftliche Arbeit / 3 RF: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Unbenotete schriftliche Arbeit / 3
Kontakt:	ursula.rapp@unilu.ch
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen

Forum Religionsunterricht Diskussionsforum mit thematischen Impulsen

Dozent/in:	Prof. Kuno Schmid, lic. theol. Dominik Helbling, Ass. Gabriela Lischer, MTh
Termine:	Mi, 03.03.2010, 18.00 - 19.30, Mi, 21.04.2010, 18.00 - 19.30, Mi, 19.05.2010, 18.00 - 19.30 PFI, K 1
Veranstaltungsart:	Sonderveranstaltung
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Theologie: Keine Credit-Vergabe / 0
Kontakt:	nadja.jatsch@unilu.ch
Hinweise:	Die Sonderveranstaltung ist für Bachelor-, Master- und Nebenfachstudiengänge nicht anrechenbar. Informationen zu den Themen unter: www.unilu.ch/tf
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen

Fachlehrveranstaltungen

- ➔ Alle Informationen und insbesondere Änderungen/Neuigkeiten zu den Lehrveranstaltungen finden Sie auch im UniPortal (<https://portal.unilu.ch>).

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Hinweis:
Das Proseminar wird jeweils im HS angeboten.

Sprachkurse

Latein

Latein I (Jahreskurs, Teil 2) Einführung in die christliche Latinität: Morphologie und Syntax

<i>Dozent/in:</i>	Hanspeter Betschart, MTh, M.A.		
<i>Termine:</i>	Wöchentlich	Mo, 08.15 - 09.00, ab 22.02.2010	PFI, HS 3
	Wöchentlich	Mi, 16.15 - 17.00, ab 24.02.2010	PFI, HS 4
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor Master		
<i>Veranstaltungsart:</i>	Sprachkurs		
<i>Inhalt:</i>	Einführung in die Formen- und Funktionslehre mit liturgisch und theologisch wichtigen Texten der lateinischen Kirchentradition. Die Beschäftigung mit der Sprache und den Denkstrukturen des Lateins soll die selbständige wissenschaftliche Arbeit und eine vertiefere Glaubensreflexion ermöglichen.		
<i>Voraussetzungen:</i>	Besuch des Kurses Latein I (Teil 1) im Herbstsemester oder gleichwertige Kenntnisse, Besuch der Intensivwoche im Herbstsemester		
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden		
<i>Turnus:</i>	Jahreskurs, Teil 2		
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation (Jahreskurs inkl. Intensivwoche) / 5 Unbenotete mündliche und schriftliche Prüfung (Jahreskurs inkl. Intensivwoche) / 8		
<i>Hörer/innen:</i>	Offen für Hörer/innen		

Literatur

Betschart Hanspeter, *Latinitas Christiana. Einführung in die christliche Latinität*, Olten 2004, 8 Seiten Tabellen, Martins-Verlag.

Thomas Meyer, *Memoranda. Grammatisches Grundwissen Latein (vade mecum)*, Stuttgart 1992, Klett-Verlag.

Bibelgriechisch

Griechisch I (Jahreskurs, Teil 2) Einführung in das neutestamentliche Griechisch: Morphologie und Syntax

<i>Dozent/in:</i>	Hanspeter Betschart, MTh, M.A.		
<i>Termine:</i>	Wöchentlich	Mo, 09.15 - 10.00, ab 22.02.2010	PFI, HS 4
	Wöchentlich	Mi, 15.15 - 16.00, ab 24.02.2010	PFI, HS 4
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor Master		
<i>Veranstaltungsart:</i>	Sprachkurs		
<i>Inhalt:</i>	Praktische Einführung ins Griechische des Neuen Testaments. Formenlehre anhand des am meisten verwendeten Wortschatzes mit möglichst anschaulichen Originalbeispielen Griechisch-Deutsch.		
<i>Voraussetzungen:</i>	Besuch des Kurses Griechisch I (Teil 1) im Herbstsemester oder gleichwertige Kenntnisse, Besuch der Intensivwoche im Herbstsemester		
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden		
<i>Turnus:</i>	Jahreskurs, Teil 2		
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation (Jahreskurs inkl. Intensivwoche) / 5 Unbenotete mündliche und schriftliche Prüfung (Jahreskurs inkl. Intensivwoche) / 8		
<i>Hörer/innen:</i>	Offen für Hörer/innen		

Literatur

Betschart Hanspeter, *Hellenisti Ginoskeis? Neutestamentliches Griechisch. Praktische Einführung mit 25 Lerneinheiten*, Stans 1997, 4 Seiten Tabellen.

Betschart Hanspeter, Kleis. *Schlüssel. Übungen - Wendungen - Tests*, Luzern 2004.

Nestle Erwin, Aland Kurt u.a., *Novum Testamentum Graece*, Stuttgart ²⁷1995, Deutsche Bibelgesellschaft.

Griechisch II (Jahreskurs, Teil 2)
Abschluss der Syntax und kursorische Lektüre im NT (jeweils in der zweiten Stunde)

Dozent/in:	Hanspeter Betschart, MTh, M.A.		
Termine:	Wöchentlich	Mi, 24.02.2010, 13.15 - 15.00 Mi, 03.03.2010, 13.15 - 15.00	PFI, K 31
			KAS, Zi 508
		Mi, 10.03.2010, 13.15 - 15.00	PFI, K 31
		Mi, 17.03.2010, 13.15 - 15.00	PFI, K 31
		Mi, 24.03.2010, 13.15 - 15.00	PFI, K 31
		Mi, 31.03.2010, 13.15 - 15.00	PFI, K 31
		Mi, 14.04.2010, 13.15 - 15.00	PFI, K 31
		Mi, 21.04.2010, 13.15 - 15.00	PFI, K 31
		Mi, 28.02.2010, 13.15 - 15.00	PFI, K 31
		Mi, 05.05.2010, 13.15 - 15.00	PFI, K 31
		Mi, 12.05.2010, 13.15 - 15.00	PFI, K 31
		Mi, 19.05.2010, 13.15 - 15.00	PFI, K 31
		Mi, 26.05.2010, 13.15 - 15.00	PFI, K 31
		Mi, 02.06.2010, 13.15 - 15.00	PFI, K 31

Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Sprachkurs
Inhalt:	Die Fortsetzung des Grundkurses behandelt ausgewählte Kapitel der Morphologie und der Syntax aus der neutestamentlichen Koiné und begleitet während der zweiten Stunde eine kursorische Lektüre im NT nach Absprache. Förderung des eigenständigen wissenschaftlichen Arbeitens am Urtext.
Voraussetzungen:	Besuch des Kurses Griechisch II (Teil 1) im Herbstsemester oder gleichwertige Kenntnisse
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Jahreskurs, Teil 2
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation (Jahreskurs) / 4 Unbenotete mündliche und schriftliche Prüfung (Jahreskurs) / 8
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen

Literatur

Betschart Hanspeter, Hellenisti Ginoskeis? Neutestamentliches Griechisch. Praktische Einführung mit 25 Lerneinheiten, Stans 1997, 4 Seiten Tabellen.

Betschart Hanspeter, Kleis. Schlüssel. Übungen - Wendungen - Tests, Luzern 2004.

Nestle Erwin, Aland Kurt u.a., Novum Testamentum Graece, Stuttgart ²⁷1995, Deutsche Bibelgesellschaft.

Hebräisch

Bibelhebräisch: Elementar- und Formenlehre (Jahreskurs, Teil 2)
Einführung in die Sprache des Alten Testaments

Dozent/in:	Moni Egger, MTh		
Termine:	Wöchentlich	Fr, 10.15 - 12.00, ab 26.02.2010	GIB, 010G
Daten / Weitere Daten:	Auf das Jahr verteilt finden zusätzlich acht Hebräischabende statt, die zum obligatorischen Kursprogramm gehören. Daten im FS 2010: Mi 10.03., Mi 14.04., Mi 12.05., jeweils 17.15-19.00 Uhr		
			PFI, K 1
Studienstufe:	Bachelor Master		
Veranstaltungsart:	Sprachkurs		
Inhalt:	Hebräisch ist die Sprache des Alten Testaments. Da Übersetzungen immer schon interpretieren, ist es für Theologiestudierende unerlässlich, sich mit der biblischen Ursprache zu beschäftigen. Auch für die Lektüre von exegetischen Kommentaren und das Verfassen exegetischer Arbeiten sind die Sprachkenntnisse von grosser Bedeutung. Darüber hinaus bietet eine Sprache immer auch Einblick in den Denkhorizont einer Kultur. Gerade dieser Aspekt ist für das Verständnis der alttestamentlichen Schriften besonders wertvoll. Der Sprachkurs fordert einen Zeiteinsatz von ca. einer Stunde pro Tag. Aber der Aufwand lohnt sich! Das Lesen der Bibel im hebräischen Original verspricht einen ganz anderen und wesentlich unmittelbaren Textbezug als die Arbeit mit Übersetzungen. Wer den Jahreskurs absolviert hat, wird mit den poetischen Stellen des Alten Testaments in befriedigender Weise umgehen können und die narrativen Texte problemlos verstehen.		
Voraussetzungen:	Besuch des Kurses Bibelhebräisch (Teil 1) im Herbstsemester oder gleichwertige Kenntnisse		
Lernziele:	Lektionen 16-30 im Lehrbuch von E. Jenni. Unregelmässige Verben		
Umfang:	2 Semesterwochenstunden		
Turnus:	Jahreskurs, Teil 2		
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Theologie: Unbenotete mündliche und schriftliche Prüfung (Jahreskurs inkl. Hebräischabende) / 8		
Kontakt:	monika.egger@unilu.ch		
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen		

Literatur

E. Jenni, Lehrbuch der hebräischen Sprache des Alten Testaments, Basel 1981.

Lektürekurs Bibelhebräisch (Aufbaukurs)

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Ruth Scoralick
<i>Termine:</i>	Mi, 24.02.2010, 15.15 - 17.00 STK, SK 2 Wöchentlich Mi, 15.15 - 17.00, ab 03.03.2010 STK, SK505
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor Master
<i>Veranstaltungsart:</i>	Lektürekurs
<i>Inhalt:</i>	Der Hebräischlektürekurs soll Kenntnisse des Bibelhebräischen festhalten und vertiefen und zugleich die Vertrautheit mit den Texten des Alten Testaments steigern. In diesem Semester lesen wir Texte aus dem Buch Ezechiel.
<i>Voraussetzungen:</i>	Kenntnisse des Bibelhebräischen
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 2 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 2
<i>Kontakt:</i>	ruth.scoralick@unilu.ch
<i>Hörer/innen:</i>	Offen für Hörer/innen

Interuniversitäres Doktorierendenkolloquium für Exegese des AT (Zürich, Basel, Bern, Fribourg, Luzern)

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Ruth Scoralick
<i>Daten / Weitere Daten:</i>	Zeit und Ort nach Vereinbarung
<i>Veranstaltungsart:</i>	Doktorierendenkolloquium
<i>Inhalt:</i>	Im interuniversitären Doktorierendenkolloquium Exegese AT der Theologischen Fakultäten von Luzern, Zürich, Basel, Bern und Fribourg werden laufende Dissertationsprojekte vorgestellt. Gelegentlich werden Gastvorträge gehalten.
<i>Voraussetzungen:</i>	Laufendes Dissertationsprojekt oder besonderes Interesse an Exegese AT.
<i>Umfang:</i>	1 Semesterwochenstunde
<i>Kontakt:</i>	ruth.scoralick@unilu.ch

Modernhebräisch I (Jahreskurs, Teil 2)

<i>Dozent/in:</i>	Dr. Simone Rosenkranz Verhelst
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Di, 10.15 - 12.00, ab 23.02.2010 PIL, P3
<i>Daten / Weitere Daten:</i>	Auf das Jahr verteilt finden zusätzlich acht Hebräischabende statt, die zum obligatorischen Kursprogramm gehören. Daten im FS 2010: Mi 10.03., Mi 14.04., Mi 12.05., jeweils 17.15-19.00 Uhr PFI, HS 4

<i>Studienstufe:</i>	Bachelor
<i>Veranstaltungsart:</i>	Sprachkurs
<i>Inhalt:</i>	Der Kurs gibt eine Einführung in die modernhebräische Sprache für AnfängerInnen. Es geht um die Einübung grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax. Grosses Gewicht wird auch der Fähigkeit zur Lektüre unpunktierter Texte zugemessen. Neben dem Erlernen der Sprache sollen im Rahmen der Hebräischabende auch kurze Einblicke in die israelische Kultur und Literatur vermittelt werden.
<i>Voraussetzungen:</i>	Besuch des Kurses Modernhebräisch I (Teil 1) im Herbstsemester oder gleichwertige Kenntnisse
<i>Lernziele:</i>	<ul style="list-style-type: none">- Erlernen der hebräischen Schrift (Druck- und Kursivschrift)- Beherrschen eines Grundwortschatzes von ca. 700-800 Wörtern- Einübung grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax- Fähigkeit zur Lektüre leichter Texte sowie zum Führen einfacher Gespräche
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	KSF: Unbenotete Prüfung / 8 TF, Theologie: Unbenotete Prüfung (Jahreskurs) / 8
<i>Kontakt:</i>	simone.rosenkranz@unilu.ch
<i>Hinweise:</i>	Nebst Anmeldung via UniPortal zusätzlich separate Anmeldung erforderlich bis 01.02.2010 an ijcf@unilu.ch.
<i>Hörer/innen:</i>	Offen für Hörer/innen

Literatur

Chayat, Shlomit / Israeli, Sara / Kobliner, Hilla: Hebrew from Scratch, Teil 1, Jerusalem 2007.

Modernhebräisch II (Jahreskurs, Teil 2)

<i>Dozent/in:</i>	Dr. Simone Rosenkranz Verhelst
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Di, 13.15 - 15.00, ab 23.02.2010 PFI, HS 3
<i>Daten / Weitere Daten:</i>	Auf das Jahr verteilt finden zusätzlich fünf Hebräischabende statt, die zum obligatorischen Kursprogramm gehören. Daten im FS 2010: Mi, 03.03., Mi 17.03., Mi, 21.04.2010, jeweils 17.15 - 19.00 PFI, HS 4
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor
<i>Veranstaltungsart:</i>	Sprachkurs
<i>Inhalt:</i>	Der Kurs bildet die Fortsetzung von Modernhebräisch I (ab Lektion 14): Es geht um die Weiterführung der hebräischen Syntax und Morphologie. Neben der Lektüre unpunktierter Texte wird auch die mündliche Ausdrucksfähigkeit gepflegt. Neben dem Erlernen der Sprache sollen im Rahmen der Hebräischabende auch kurze Einblicke in die israelische Kultur und Literatur vermittelt werden.

<i>Voraussetzungen:</i>	Besuch des Kurses Modernhebräisch II (Teil 1) oder gleichwertige Kenntnisse
<i>Lernziele:</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung des Grundwortschatzes auf ca. 1300 Wörter - Einübung des Perfekts und des Futurs - Fähigkeit zur Lektüre leichter bis mittelschwerer Texte sowie zum Führen einfacher Gespräche
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	KSF: Unbenotete Prüfung / 8 TF, Theologie: Unbenotete Prüfung (Jahreskurs) / 8
<i>Kontakt:</i>	simone.rosenkranz@unilu.ch
<i>Hinweise:</i>	Nebst Anmeldung via UniPortal zusätzlich separate Anmeldung erforderlich bis 01.02.2010 an ijcf@unilu.ch.
<i>Hörer/innen:</i>	Offen für Hörer/innen

Literatur

Chayat, Shlomit / Israeli, Sara / Kobliner, Hilla: Hebrew from Scratch, Teil 1, Jerusalem 2007.

Modernhebräisch III (Jahreskurs, Teil 2)

<i>Dozent/in:</i>	Shlomit Wehrli-Nasielski
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Di, 10.15 - 12.00, ab 23.02.2010 KAS, 212K
<i>Daten / Weitere Daten:</i>	Auf das Jahr verteilt finden zusätzlich fünf Hebräischabende statt, die zum obligatorischen Kursprogramm gehören. Daten im FS 2010: Mi, 03.03., Mi, 17.03., Mi, 21.04.2010, jeweils 17.15 – 19.00 PFI, HS 2
<i>Studienstufe:</i>	Master
<i>Veranstaltungsart:</i>	Sprachkurs
<i>Inhalt:</i>	Der Kurs bildet die Fortsetzung von Modernhebräisch II: Es geht um die Weiterführung der hebräischen Syntax und Morphologie. Neben der Lektüre unpunktierter Texte wird auch die mündliche Ausdrucksfähigkeit gepflegt. Neben dem Erlernen der Sprache sollen im Rahmen der Hebräischabende auch kurze Einblicke in die israelische Kultur und Literatur vermittelt werden.
<i>Voraussetzungen:</i>	Besuch des Kurses Modernhebräisch III (Teil 1) im Herbstsemester oder gleichwertige Kenntnisse
<i>Lernziele:</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung des Grundwortschatzes - Fortsetzung des Perfekts und Einführung des Futurs und des Imperatives - Fähigkeit zur Lektüre mittelschwerer Texte sowie zum Führen von Gesprächen
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	KSF: Unbenotete Prüfung / 8 TF, Theologie: Unbenotete Prüfung (Jahreskurs) / 8
<i>Kontakt:</i>	shlomitwehrl@sunrise.ch

<i>Hinweise:</i>	Nebst Anmeldung via UniPortal zusätzlich separate Anmeldung erforderlich bis 01.02.2010 an ijcf@unilu.ch.
<i>Hörer/innen:</i>	Offen für Hörer/innen

Literatur

Chayat, Shlomit / Israeli, Sara / Kobliner, Hilla: Hebrew from Scratch, Teil 2, Jerusalem 2001.

Modernhebräisch IV (Jahreskurs, Teil 2)

<i>Dozent/in:</i>	Shlomit Wehrli-Nasielski
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Di, 13.15 - 15.00, ab 23.02.2010 KAS, 212K
<i>Studienstufe:</i>	Master
<i>Veranstaltungsart:</i>	Sprachkurs
<i>Inhalt:</i>	Der Kurs bildet die Fortsetzung von Modernhebräisch III: Es geht um die Weiterführung der hebräischen Syntax und Morphologie. Neben der Lektüre unpunktierter Texte wird auch die mündliche Ausdrucksfähigkeit gepflegt. Es werden auch moderne hebräische Texte behandelt.
<i>Voraussetzungen:</i>	Besuch des Kurses Modernhebräisch IV (Teil 1) im Herbstsemester oder gleichwertige Kenntnisse
<i>Lernziele:</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung des Grundwortschatzes - Fortsetzung des Perfekts und Einführung des Futurs und des Imperatives - Fähigkeit zur Lektüre mittelschwerer Texte sowie zum Führen von Gesprächen
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	KSF: Unbenotete Prüfung / 8 TF, Theologie: Unbenotete Prüfung (Jahreskurs) / 8
<i>Kontakt:</i>	shlomitwehrl@sunrise.ch
<i>Hinweise:</i>	Nebst Anmeldung via UniPortal zusätzlich separate Anmeldung erforderlich bis 01.02.2010 an ijcf@unilu.ch.
<i>Hörer/innen:</i>	Offen für Hörer/innen

Literatur

Chayat, Shlomit / Israeli, Sara / Kobliner, Hilla: Hebrew from Scratch, Teil 2, Jerusalem 2001.

Philosophie

Lehrveranstaltungen der Professur für Philosophie der TF

Einführung in die philosophische Anthropologie und Religionsphilosophie

Dozent/in:	Prof. Dr. Rafael Ferber
Termine:	Wöchentlich Do, 13.15 - 15.00, ab 25.02.2010 PIL, P2
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Inhalt:	Die Vorlesung bezweckt, in die philosophische Anthropologie einzuführen. Ein besonderes Gewicht liegt auf der Mensch-Tier-Differenz und der potentiellen menschlichen Religiosität.
Voraussetzungen:	Der Besuch der Vorlesung "Einführung in Grundbegriffe der Philosophie" ist erwünscht, aber nicht Bedingung.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Liturgical Music: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Religionslehre: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2 Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 RF: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 RF: Benotete mündliche Prüfung / 4
Kontakt:	rafael.ferber@unilu.ch
Hinweise:	Für Studierende KSF: Die Veranstaltung wird dem Bereich Theoretische oder Praktische Philosophie zugeordnet.
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen

Spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Philosophie im Überblick unter besonderer Berücksichtigung der Gottesfrage

Dozent/in:	Prof. Dr. Rafael Ferber
Termine:	Wöchentlich Do, 10.15 - 12.00, ab 25.02.2010 PIL, P3
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Lektürekurs/Proseminar
Inhalt:	Der Lektürekurs/das Proseminar bezweckt, in die Gottesfrage einzuführen, wie sie insbesondere von Descartes bis Kant gestellt wurde.

Voraussetzungen: Für Bachelor Theologie: Besuch einer Hauptvorlesung des Fachbereichs Philosophie. Der Besuch des Lektürekurses/Proseminars "Mittelalterliche Philosophie im Überblick" (Herbstsemester 2009) ist erwünscht, aber nicht Bedingung.

Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Liturgical Music: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 2 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat / 3 Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4 Benotete schriftliche Arbeit (Proseminar) / 4 TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 2 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat / 3 Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4 Benotete schriftliche Arbeit (Proseminar) / 4 TF, Theologie: TF: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 2 TF und RF: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat / 3 TF und RF: Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4 TF und RF: Benotete schriftliche Arbeit (Proseminar) / 4
Kontakt:	rafael.ferber@unilu.ch
Hinweise:	TF: Die Veranstaltung kann als Lektürekurs oder als Proseminar (ausschliesslich mit benoteter schriftlicher Arbeit) belegt werden. KSF: Die Veranstaltung gilt als Proseminar.
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Hörer/innen:	Teilnahme nach Vereinbarung
Material:	Reader als Kopiervorlage

Platon: Apologie des Sokrates und Kriton

Dozent/in:	Prof. Dr. Rafael Ferber
Termine:	Wöchentlich Fr, 08.15 - 10.00, ab 26.02.2010 PIL, P3
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Das Hauptseminar bezweckt – anhand ausgewählter Positionen – eine kommentierte Lektüre von "Apologie" und "Kriton", wobei eine neue Übersetzung vorliegt, die nochmals durchgesehen und mit Kommentar und Einleitungen versehen werden soll.
Voraussetzungen:	Für Bachelor Theologie: Besuch einer Hauptvorlesung des Fachbereichs Philosophie.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden

Prüfungsmodus / Credits:	TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 RF: Benotetes Referat / 4 RF: Benotete schriftliche Arbeit / 7
Kontakt:	rafael.ferber@unilu.ch
Hinweise:	Für Studierende KSF: Die Veranstaltung wird dem Bereich Theoretische oder Praktische Philosophie zugeordnet. Sie gilt als eine Übung auf Masterniveau.
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Hörer/innen:	Teilnahme nach Vereinbarung
Material:	Zur Anschaffung erforderlich: Eine zweisprachige Ausgabe von Platons "Apologie" und "Kriton", z.B.: Platon, Sämtliche Werke I, Ion, Protagoras, Apologie, Kriton, Laches, Lysis, Charmides. Griechisch und Deutsch, Insel Taschenbuch 1401, Frankfurt am Main 1991 (fortlaufend nachgedruckt).

Literaturangaben erfolgen im Verlauf des Semesters.

Theologie und Philosophie

Dozent/in:	Prof. Dr. Rafael Ferber
Termine:	Wöchentlich Di, 15.15 - 17.00, ab 23.02.2010 HOF, R 0.01
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Das Hauptseminar bezweckt – anhand ausgewählter Positionen – eine Übersicht in Bezug auf das Verhältnis von Theologie und Philosophie, von der Antike bis zur Gegenwart, zu gewinnen.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 RF: Benotetes Referat / 4 RF: Benotete schriftliche Arbeit / 7
Kontakt:	rafael.ferber@unilu.ch
Hinweise:	Für Studierende KSF: Die Veranstaltung wird dem Bereich Theoretische Philosophie zugeordnet.
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Hörer/innen:	Teilnahme nach Vereinbarung

Literatur

W. Pannenberg, Theologie und Philosophie. Ihr Verhältnis im Lichte ihrer gemeinsamen Geschichte, Göttingen 1996, 2002.

Lehrveranstaltungen am Philosophischen Seminar der KSF

Ästhetik

Dozent/in:	Prof. Dr. Dieter Teichert
Termine:	Wöchentlich Do, 10.15 - 12.00, ab 25.02.2010 LOE, U 1.05
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Vorlesung
Inhalt:	"Wenn alle wichtigen Aufgaben im Leben gelöst sind, dann kann man sich zur Entspannung auch noch etwas Schönes gönnen, ins Theater oder Kino gehen." Das Schöne und die Künste werden mit solchen Redeweisen als erfreuliche, aber im Grunde entbehrliche Phänomene abgetan. Die philosophische Ästhetik eint in ihren vielfältigen Varianten die Überzeugung, dass die ästhetische Erfahrung eine wichtige Dimension menschlichen Lebens ist. Die Vorlesung wird der Frage nachgehen, ob diese Überzeugung gut begründet ist. Dabei werden grundlegende Begriffe und Fragen erörtert: Was ist Kunst? Hat die Kunst eine Funktion? Worin besteht diese Funktion gegebenenfalls? Wenn der traditionelle Kunstbegriff sich auflöst, was wird dann aus der Ästhetik? Ist Ästhetik nur als Philosophie der Kunst aufzufassen oder gibt es Formen der ästhetischen Erfahrung, die ganz unabhängig von der Kunst sind? Die Diskussion dieser Fragen wird in Auseinandersetzung mit philosophischen Klassikern der Ästhetik (Aristoteles, Platon, A.G. Baumgarten, I. Kant, G.W.F. Hegel) geführt. Autoren des 20. Jahrhunderts werden vorgestellt (W. Benjamin, T.W. Adorno, N. Goodman, A. Danto), um zu klären, ob uns die Klassiker heute noch etwas zu sagen haben und inwieweit aktuelle Theorien sich als Transformationen älterer Konzeptionen oder als revolutionäre Gegenentwürfe verstehen lassen.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Religionslehre: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 TF, Theologie: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3
Kontakt:	dieterreichert@t-online.de
Hinweise:	KSF: Die Veranstaltung wird dem Bereich Theoretische Philosophie zugeordnet.
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen

Dante und die Philosophie

Dozent/in:	Prof. Dr. Kurt Flasch
Termine:	Do, 25.02.2010, 17.15 - 19.00 Fr, 26.02.2010, 10.15 - 12.00 Do, 18.03.2010, 17.15 - 19.00 Fr, 19.03.2010, 10.15 - 12.00 Do, 25.03.2010, 17.15 - 19.00 Fr, 26.03.2010, 10.15 - 12.00 Do, 15.04.2010, 17.15 - 19.00 Fr, 16.04.2010, 10.15 - 12.00 Do, 22.04.2010, 17.15 - 19.00 Fr, 23.04.2010, 10.15 - 12.00 Do, 06.05.2010, 17.15 - 19.00 Fr, 07.05.2010, 10.15 - 12.00 Do, 20.05.2010, 17.15 - 19.00 Fr, 21.05.2010, 10.15 - 12.00
	LOE, U 1.02

Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Vorlesung
Inhalt:	Die Vorlesungen führen ein ins Werk Dantes und erörtern sein Verhältnis zur Philosophie. Sie widmen sich besonders der Divina Commedia und bemühen sich, Dantes Poesie als Philosophie und seine Philosophie als Poesie zu zeigen. Dante hat sich ausserhalb der Commedia mehrfach als professioneller Philosoph betätigt. Davon zeugen drei seiner Schriften: Das <i>Convivio</i> , eine philosophische Enzyklopädie in der Volkssprache. Der Traktat <i>De vulgari eloquentia</i> bringt seine Theorie der Sprache. Sein spätes Werk <i>De monarchia</i> enthält seine politische Philosophie und seine Theorien über das Verhältnis von Kirche und Gemeinwesen. Die Vorlesung geht auf diese Schriften an ihrem biographischen Ort ein, stellt aber die philosophischen Konzepte der Divina Commedia in den Mittelpunkt.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Religionslehre: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 TF, Theologie: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3
Hinweise:	KSF: Die Veranstaltung wird dem Bereich Theoretische Philosophie zugeordnet.
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen

Literatur

Quellen: Es gibt zahlreiche italienische Ausgaben der Divina Commedia.

Für fachliche Diskussionen sind unentbehrlich: F. Sanguineti (Ed.), Comedia, Florenz 2001.

Girgio Inglese (Hg.), Inferno, Rom 2007.

Deutsche Übersetzungen von: Georg Peter Landmann, Die Divina Commedia, 2. Auflage, Würzburg, 1998.

Ida von Wartburg, Walther von Wartburg, Die Göttliche Komödie, Manesse, 1963.

Einführung in die politische Philosophie

Dozent/in:	Prof. Dr. Enno Rudolph
Termine:	Wöchentlich Di, 13.15 - 15.00, ab 23.02.2010 PFI, HS 1
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Vorlesung
Inhalt:	Die Vorlesung wird sich auf der Grundlage einer Neukonzeption v.a. mit der Entwicklung der politischen Philosophie im 20./21. Jh. beschäftigen. Es geht um die ausführliche Behandlung eminenter Autoren, die das Fach geprägt haben – Karl Popper, Hannah Arendt, Jürgen Habermas, John Rawls, Michael Mann, Charles Taylor, Martha Nussbaum – wie auch solcher, die in der europäischen Rezeption eher am Rande behandelt werden: Leo Strauss, Eric Voegelin, Michael Oakshott, Michael Walzer u.a. Die Bezugnahmen auf die Geschichte des politischen Denkens werden dadurch hergestellt, dass die Abhängigkeiten der im Einzelnen behandelten Autoren und Positionen von der Tradition detailliert herausgearbeitet werden: Oakshotts Hobbes, Habermas' Kant und Marx, Taylors Hegel, Rawls' Aristoteles und Kant etc. Auf diese Weise soll deutlich werden, woher sich Profil und Konturen der politischen Philosophie der Gegenwart erklären und welche Richtung sie zu nehmen scheinen. Darüber hinaus geht es um die Klärung politikphilosophischer Grundbegriffe wie <i>Macht</i> , <i>Demokratie</i> und <i>Öffentlichkeit</i> . Die Meinungen der verschiedenen Autoren zu diesen aktuellen Themen werden miteinander verglichen und ausgewertet.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Religionslehre: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 TF, Theologie: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3
Kontakt:	enno.rudolph@unilu.ch
Hinweise:	KSF: Die Veranstaltung wird dem Bereich Praktische Philosophie zugeordnet.
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen

Literatur

Literaturempfehlung: Christoph Horn, Einführung in die politische Philosophie, Darmstadt 2003.

Kant: Kritik der reinen Vernunft

Dozent/in:	Prof. Dr. Gottfried Gabriel
Termine:	Wöchentlich Mo, 15.15 - 17.00, ab 22.02.2010 PFI, HS 3
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Proseminar

Inhalt:	In diesem Proseminar werden zentrale Teile der 2. Auflage (1787) von Kants "Kritik der reinen Vernunft" mit Blick auf den historischen Kontext und die systematische Bedeutung analysiert. Vermittelt wird ein Überblick über den formalen und inhaltlichen Aufbau des gesamten Textes. Im Mittelpunkt der konkreten Textanalyse stehen Vorrede, Einleitung sowie ausgewählte Teile des Haupttextes. Das Seminar beginnt ohne Vorbesprechung mit der Lektüre der Vorrede zur 2. Auflage. Bevorzugte Ausgabe ist die Studienausgabe der Philosophischen Bibliothek (Verlag Meiner, Hamburg), die den Text der 1. Auflage mitführt. Es können aber auch alle anderen Ausgaben benutzt werden.
Lernziele:	Einübung in die historische und systematische Erschließung zentraler philosophischer Begriffe und Argumente
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Religionslehre: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 TF, Theologie: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3
Kontakt:	gottfried.gabriel@uni-jena.de
Voraussetzungen:	Für Bachelor Theologie: Besuch einer Hauptvorlesung des Fachbereichs Philosophie
Hinweise:	KSF: Die Veranstaltung wird dem Bereich Theoretische Philosophie zugeordnet. TF: Die Veranstaltung gilt als Lektürekurs.
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen

Literatur

Ausgabe der 2. Auflage von Kants "Kritik der reinen Vernunft".

Menschenwürde

Dozent/in:	Prof. Dr. Dieter Teichert
Termine:	Wöchentlich Mi, 17.15 - 19.00, ab 24.02.2010 GIB, 010G
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Proseminar
Inhalt:	Spätestens seit dem Ende des zweiten Weltkriegs hat der Gedanke der Menschenwürde in der Öffentlichkeit eine zentrale Stellung gewonnen. In Politik und Ethik wird die Menschenwürde weithin als die Grundlage und Legitimationsquelle der Menschenrechte betrachtet. Damit sind die Vorstellung einer unbeschränkten (universalen) Gleichheit aller Menschen und die Forderung nach Anerkennung der Grundrechte jedes einzelnen Menschen verbunden. Diese Idee der Menschenwürde ist das spezifische Produkt der westlich-europäischen Kultur und ihrer philosophischen Tradition. Sie ist nicht ohne Probleme: Wie kann eine solche Idee eine universale Geltung beanspruchen und wodurch wird diese begründet? Weshalb haben Tiere keine Würde?

Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Religionslehre: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat und Übungsaufgaben / 3 Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4 TF, Theologie: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat und Übungsaufgaben / 3 Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4
Kontakt:	dieterreichert@t-online.de
Hinweise:	KSF: Die Veranstaltung wird den Bereichen Theoretische Philosophie oder Praktische Philosophie zugeordnet. TF: Die Veranstaltung gilt als Lektürekurs.
Voraussetzungen:	Für Bachelor Theologie: Besuch einer Hauptvorlesung des Fachbereichs Philosophie
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen

Literatur

C. Menke, A. Pollmann: Philosophie der Menschenrechte (Hamburg 2007).

Sprache in Wissenschaft und Literatur

Dozent/in:	Prof. Dr. Christiane Schildknecht
Termine:	Wöchentlich Do, 15.15 - 17.00, ab 25.02.2010 PFI, K 1
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Proseminar
Inhalt:	Ohne Sprache geht in Wissenschaft und Literatur gar nichts. Sprache steht für Verpackung, Verführung, Vermittlung. Aber wie funktioniert sprachliche Vermittlung überhaupt? Welche Rolle spielen Erzählungen in der Wissenschaft und wissenschaftliche Passagen in der Literatur? Was passiert, wenn man Formeln in Wörter übersetzt? Hat wissenschaftliche Sprache eine andere Bedeutung als literarische Sprache? Anhand von ausgewählten Texten aus Wissenschaft, Kultur und Literatur werden wir diese und andere Fragen diskutieren und dabei versuchen, die Differenz zwischen wissenschaftlicher Wahrheit und literarischer Fiktion auszuloten. Damit bietet die Veranstaltung gleichzeitig eine Einführung in grundlegende sprachphilosophische Fragen.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden

Prüfungsmodus / Credits:	TF, Religionslehre: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3 Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4 TF, Theologie: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3 Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4
Kontakt:	christiane.schildknecht@unilu.ch
Hinweise:	KSF: Die Veranstaltung wird dem Bereich Theoretische Philosophie zugeordnet. TF: Die Veranstaltung gilt als Lektürekurs.
Voraussetzungen:	Für Bachelor Theologie: Besuch einer Hauptvorlesung des Fachbereichs Philosophie
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen

Philosophisches Argumentieren

Dozent/in:	Tobias Ballweg, M.A., Dipl.-Psych.
Termine:	Wöchentlich Mo, 17.15 - 19.00, ab 22.02.2010 PFI, HS 3
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Methodisches Seminar
Inhalt:	Wer philosophiert, argumentiert. Mit Kenntnissen der formalen Logik ist es dabei nicht getan. Erfolgreiches Argumentieren basiert neben Intuition und Übung auf der Fähigkeit, Begründungsstrategien zu erkennen, ihre Stärken und Schwächen zu beurteilen und effiziente Strategien für die eigene Positionierung nutzbar zu machen. Das methodisch ausgerichtete Seminar bietet eine Einführung in die Praxis des Argumentierens. Anhand ausgewählter Textpassagen werden gängige Begründungsstrategien (etwa Analogiebildung, Beweislastverschiebung oder der Schluss auf die beste Erklärung), subversive Techniken à la Voltaire (etwa Bagatellisierung oder Ironisierung) sowie eine Vielzahl von Taschenspielertricks (red herring, bite the bullet, argumentum ad lapidem etc.) thematisiert und hinsichtlich ihrer Praxistauglichkeit und diskursiven Relevanz bewertet. Klassische Argumentationsfehler wie der intensionale Fehlschluss, die petitio principii oder ignoratio enlenchi werden an konkreten Beispielen veranschaulicht, und Indizien kenntlich gemacht, die das Auffinden und Identifizieren derartiger Fehler erleichtern. In vielfältigen und durchaus spielerischen Varianten soll erfolgreiches Argumentieren aktiv eingeübt werden – etwa durch das Halten eines Plädoyers, durch Fraktionsbildung und Gruppendiskussion oder durch die Verteidigung einer These im Rahmen einer klassischen Disputation.
Voraussetzungen:	Eine vorausgehende Teilnahme am Seminar "Einführung in die Logik" ist wünschenswert, aber nicht zwingend erforderlich. Für Bachelor Theologie: Besuch einer Hauptvorlesung des Fachbereichs Philosophie
Umfang:	2 Semesterwochenstunden

Prüfungsmodus / Credits:	TF, Religionslehre: Benotete schriftliche Arbeit (in Form mehrerer Essays) / 4 TF, Theologie: Benotete schriftliche Arbeit (in Form mehrerer Essays) / 4
Begrenzung:	Begrenzte Teilnehmerzahl
Kontakt:	tobias.ballweg@unilu.ch
Hinweise:	TF: Die Veranstaltung gilt als Proseminar.

Jean-Jacques Rousseau: Diskurs über die Ungleichheit/Discours sur l'inégalité.

Dozent/in:	Prof. Dr. Enno Rudolph
Termine:	Wöchentlich Mi, 10.15 - 12.00, ab 24.02.2010 PFI, K 1
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Mit dieser Schrift beginnt die Kulturkritik als Selbstkritik der Moderne Literatur zu werden. Rousseau hat überhaupt für die Bedeutung des Terminus „Kulturkritik“ paradigmatische Massstäbe gesetzt. Die Schrift entwickelt eine philosophische Sozialkritik, die zur theoretischen Basis der Französischen Revolution gezählt werden kann. Rousseau legt damit ein Modell für die Philosophie der Aufklärung vor, das sich zu dem führenden deutschsprachigen Äquivalent, Immanuel Kant, teils komplementär, teils scharf widersprüchlich verhält. Der Text ist nicht nur von hohem philosophischem, sondern auch von beachtlichem literarischem Wert. Ohne ihn ist Rousseaus Theorie des <i>Contrat Social</i> als Modell für die Verfassung einer zukünftigen Gesellschaft nicht zu verstehen: Ein Schlüsseltext der Philosophie des 18. Jh. mit einer nachhaltigen Wirkung auf die Geschichte der philosophischen Politikkritiken in Europa. 2 Semesterwochenstunden
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Religionslehre: Benotetes Referat / 4 Äquivalent zu benotetem Referat: benoteter Essay / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Theologie: Benotetes Referat / 4 Äquivalent zu benotetem Referat: benoteter Essay / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7
Kontakt:	enno.rudolph@unilu.ch
Hinweise:	KSF: Die Veranstaltung wird den Bereichen Theoretische Philosophie oder Praktische Philosophie zugeordnet.
Voraussetzungen:	Für Bachelor Theologie: Besuch einer Hauptvorlesung des Fachbereichs Philosophie
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen

Literatur

Textgrundlage: Jean-Jacques Rousseau, Diskurs über die Ungleichheit/Discours sur l'inégalité. Kritische Ausgabe des integralen Textes, hg. von Heinrich Meier, Paderborn/München/Wien, Zürich 2001 (UTP Taschenbuch Schöningh).

Literaturempfehlung: Iring Fetscher, Rousseaus politische Philosophie, Frankfurt, 1999.

Einführung in die politische Philosophie des Aristoteles

Dozent/in:	Dr. Francesco Gregorio
Termine:	Wöchentlich Mo, 13.15 - 15.00, ab 22.02.2010 PIL, P3
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Ziel der Veranstaltung ist eine Einführung in die "Politik" von Aristoteles (384-322 v. Chr.). Wir werden die acht Bücher seiner "Politik" lesen und analysieren, inkl. einige wirkungsgeschichtliche Stationen der "Politik"-Rezeption in der Geschichte der Philosophie.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Religionslehre: Benotetes Referat / 4 Äquivalent zu benotetem Referat: benoteter Essay / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Theologie: Benotetes Referat / 4 Äquivalent zu benotetem Referat: benoteter Essay / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7
Begrenzung:	Begrenzte Teilnehmerzahl
Kontakt:	Tel. +41 (0)78 624 75 71
Hinweise:	KSF: Die Veranstaltung wird dem Bereich Praktische Philosophie zugeordnet.
Voraussetzungen:	Für Bachelor Theologie: Besuch einer Hauptvorlesung des Fachbereichs Philosophie

Literatur

Aristoteles, "Politik", ueb. Franz F. Schwarz, Reclam, Stuttgart, 1998.

Tiere

Dozent/in:	Prof. Dr. Christiane Schildknecht/Prof. Dr. Dieter Teichert
Termine:	Wöchentlich Mi, 15.15 - 17.00, ab 24.02.2010 PFI, K 1
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Menschen sind auch nur Tiere. Tiere allerdings, die nicht nur Empfindungen haben, sondern die denken, urteilen, ja sogar philosophieren können. Doch ganz so einfach liegen die Dinge nicht, denn diese strikte Unterscheidung zwischen Mensch und Tier ist umstritten: Haben nicht auch Tiere einen Geist? Also können sie denken? Die philosophische Tradition ist ebenfalls gespalten: Für Descartes sind Tiere Maschinen, bei Montaigne haben sie dagegen einen Geist – vielleicht denken Tiere ja ohne Begriffe bzw. Sprache? Die gegenwärtige Forschung fragt, ob Tiere überhaupt Bewusstsein haben und ob es so nicht doch so etwas wie Begriffe bei Tieren gibt?

Zum Thema "Tiere" gehört auch die ethische Dimension: Wenn Tiere empfindende Lebewesen sind, haben sie dann nicht auch einen Anspruch auf Leben und Wohlbefinden? Aber jährlich werden weltweit ca. 1000 Millionen Tiere (ohne Geflügel) zum Zweck der Fleischproduktion getötet. Welche "vernünftigen Gründe" bestimmen also unseren Umgang mit Tieren? Ob als Haustier, Zuchttier, in der Forschung oder auf dem Teller: welchen moralischen Status gestehen wir Tieren zu? Oder anders gefragt: haben wir eine Moral für Menschen und eine andere für Tiere? Diese und andere grundlegende Fragen werden wir im Seminar diskutieren und zu beantworten suchen.

Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Religionslehre: Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Theologie: Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7
Kontakt:	christiane.schildknecht@unilu.ch/dieterteichert@t-online.de
Hinweise:	KSF: Die Veranstaltung wird den Bereichen Theoretische Philosophie oder Praktische Philosophie zugeordnet.
Voraussetzungen:	Für Bachelor Theologie: Besuch einer Hauptvorlesung des Fachbereichs Philosophie
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen

Literatur

M. Wild, Tierphilosophie zur Einführung, Hamburg: Junius, 2008.

Friedrich Nietzsche: Kulturkritik zwischen Kant und Foucault. Ausgewählte Texte

Dozent/in:	Prof. Dr. Enno Rudolph
Termine:	Wöchentlich Mi, 13.15 - 15.00, ab 24.02.2010 LOE, U 2.01
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Masterseminar
Inhalt:	In dem Seminar soll es darum gehen, anhand ausgewählter Texte von Friedrich Nietzsche seine Bedeutung als Zäsur zwischen der auslaufenden Philosophie des 19. Jh. und der beginnenden des 20. Jh. zu würdigen. Nietzsche – ein Aufklärer zweiter Potenz oder ein Gegenauklärer? Diese Frage wird zur Ausgangsfrage des Seminars werden. Im Mittelpunkt der Arbeit werden Texte stehen aus <i>Menschliches allzu Menschliches</i> , <i>Jenseits von Gut und Böse</i> , <i>Genealogie der Moral</i> unter Hinzunahme von früheren Texten (<i>Unzeitgemässe Betrachtungen</i>) und eventuell noch weitere aus dem Nachlass. Besonderes Gewicht wird auf der literarischen Form der philosophischen Darstellung nietzschescher Themen liegen. Gilles Deleuze hat die These aufgestellt, Nietzsche habe die <i>Kritik der reinen Vernunft</i> noch einmal schreiben wollen – diese These soll überprüft werden und ist im Blick auf die Nietzsche Rezeption des 20. Jh. (Heidegger, Foucault) zu prüfen.

Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Religionslehre: Benotetes Referat / 4 Äquivalent zu benotetem Referat: benoteter Essay / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Theologie: Benotetes Referat / 4 Äquivalent zu benotetem Referat: benoteter Essay / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7
Kontakt:	enno.rudolph@unilu.ch
Hinweise:	KSF: Die Veranstaltung wird den Bereichen Theoretische Philosophie oder Praktische Philosophie zugeordnet. Schwerpunkt: Aesthetik und Kultur.
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen

Literatur

Literaturempfehlung: Henning Ottmann, Philosophie und Politik bei Nietzsche, Berlin, 1999 und Volker Gerhardt, Friedrich Nietzsche, München, 1995.

Martin Heidegger, Sein und Zeit I

Dozent/in:	Dr. Dominic Kaegi
Termine:	Wöchentlich Di, 17.15 - 19.00, ab 23.02.2010 PFI, HS 3
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Übung (2)
Inhalt:	Das Seminar ist als Lektürekurs konzipiert und richtet sich in erster Linie an BA-Studierende Philosophie oder Kulturwissenschaften/Major Philosophie. Textgrundlage: Martin Heidegger, Sein und Zeit. Tübingen: Niemeyer 192006. Gegenstand des FS 10 sind die §§ 1-44, Literaturliste und Seminarplan werden in der ersten Sitzung ausgegeben. Für diese erste Sitzung am 23. Februar gibt es eine (kleine) Hausaufgabe: Informieren Sie sich anhand eines (1) Lexikonartikels über Heidegger: Biographie, Werke, ggfs. Rezeption. Die Informationen brauchen weder vollständig noch umfassend zu sein; ein paar Daten genügen. Ziel ist, dass wir in der ersten Sitzung, statt einer Frontal-Einführung, die Informationen gemeinsam zusammentragen und systematisieren.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Religionslehre: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat / 3 Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4 TF, Theologie: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat / 3 Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4
Begrenzung:	Begrenzte Teilnehmerzahl
Kontakt:	dominic.kaegi@unilu.ch

Hinweise:	KSF: Die Veranstaltung richtet sich primär an Studierende des Fachstudiengangs Philosophie bzw. des Integrierten Studiengangs Kulturwissenschaften (Major Philosophie). Die Veranstaltung wird dem Bereich Theoretische Philosophie zugeordnet. Übung (2): Die Übung ist ein Lektürekurs, der sich besonders für Bachelorstudierende im Hauptstudium (3. - 6. Semester) eignet. TF: Die Veranstaltung gilt als Lektürekurs.
Voraussetzungen:	KSF: Für Bachelor Theologie: Besuch einer Hauptvorlesung des Fachbereichs Philosophie
Hörer/innen:	Teilnahme nach Vereinbarung

Literatur

Textgrundlage: Martin Heidegger, Sein und Zeit. Tübingen: Niemeyer 192006.

Platon: Theaitetos

Dozent/in:	Gregor Damschen, M.A.
Termine:	Wöchentlich Di, 10.15 - 12.00, ab 23.02.2010 LOE, U 1.01
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Übung (1)
Inhalt:	Können wir überhaupt etwas wissen und, falls ja, was können wir wissen? Wie erlangen wir dieses Wissen, und was ist eigentlich Wissen? In Platons Dialog "Theaitetos" werden diese Fragen aufgeworfen und diskutiert - Fragen, die jeder überdenken sollte, der sich oder anderen Wissen zuschreibt; und wer von uns macht das nicht? Mit der methodischen Behandlung der Frage nach dem Wissen begründet Platon jenes Projekt, das später unter dem Namen der Erkenntnistheorie bzw. Epistemologie zu einer der theoretischen Grundlagendisziplinen der Philosophie geworden ist. Die Frage, was Wissen sei, wird von Sokrates und seinem Gesprächspartner, dem Mathematiker Theaitetos, im "Theaitetos" in vier Schritten diskutiert: Zunächst präsentiert Theaitetos Beispiele für Wissen. Da Beispiele alleine keine Definition ersetzen können, versucht sich Theaitetos im zweiten Schritt an einer ersten formgerechten Definition: Wissen ist Wahrnehmung. Diese Gleichsetzung führt aber, wie Sokrates zeigt, zu unhaltbaren Konsequenzen. Wenn Wahrnehmung in erster Linie etwas subjektiv Gebundenes ist, Wissen sich jedoch durch seine Intersubjektivität und Objektivität auszeichnet, kann ein Wissen, das nichts anderes als Wahrnehmung ist, kein Wissen mehr sein. Diese Position führt in eine radikale Wissenskritik. Zudem besitzt jedes Wissen eine Urteilsstruktur, die nicht eine bloße Wahrnehmung, sondern eine Meinung impliziert.

	<p>Deshalb versucht es Theaitetos im dritten Schritt mit einer neuen Definition, die mit der Meinung eine Urteils- und mit der Wahrheit eine objektive Komponente ins Spiel bringt: Wissen ist wahre Meinung. Wahrheit und Meinung scheinen in der Tat notwendige Bedingungen für Wissen zu sein, doch sie sind zusammen noch nicht hinreichend für Wissen. Es gibt nämlich Fälle, in denen jemand zwar eine wahre Meinung hat, wir ihm aber trotzdem kein Wissen zuschreiben würden, weil seine Meinung nur durch Zufall wahr war. Deshalb benötigen wir eine dritte Komponente in der Definition, die ausschliesst, dass die wahre Meinung nur zufällig wahr ist. Theaitetos schlägt aus diesem Grund im letzten Schritt eine verbesserte Definition vor: Wissen ist wahre Meinung mit einer Rechtfertigung. Obwohl der Dialog mit diesem Vorschlag endet, ist klar, dass die Gesprächspartner (und mithin auch Platon) diese Definition noch nicht für die beste halten, und in der Tat ist diese letzte, dreiteilige Definition des Wissens als begründete wahre Meinung, wie wir spätestens seit Sokrates' Einwänden und einem einflussreichen Aufsatz von Edmund Gettier (1963) vermuten dürfen, noch unvollständig. Wir werden im Seminar prüfen, ob Platons Dialog Hinweise auf eine angemessene Definition des Wissens bietet, die auch mit Gettiers Einwänden fertig werden könnte.</p>
Voraussetzungen:	<p>Die Bereitschaft, sich über einen längeren Zeitraum intensiv mit einem intellektuell herausfordernden philosophischen Problem zu beschäftigen, und die Kraft, einen anspruchsvollen Text als ganzen ausführlich zu studieren. Griechisch- und Logikkenntnisse sind sehr hilfreich, werden aber für den Kurs nicht explizit vorausgesetzt.</p> <p>Für Bachelor Theologie: Besuch einer Hauptvorlesung des Fachbereichs Philosophie</p>
Lernziele:	<p>Der Kurs soll mit einer zentralen erkenntnistheoretischen Fragestellung vertraut machen sowie hermeneutische Kenntnisse und Methoden vermitteln, die es den Studenten ermöglichen, sich schwierige und anspruchsvolle philosophische Texte als ganze zu erschliessen.</p>
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	<p>TF, Religionslehre: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3 Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4</p> <p>TF, Theologie: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3 Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4</p>
Begrenzung:	Begrenzte Teilnehmerzahl: 20 Studierende
Kontakt:	gregor.damschen@unilu.ch oder gregor.damschen@phil.uni-halle.de
Hinweise:	<p>KSF: Die Veranstaltung wird dem Bereich Theoretische Philosophie zugeordnet.</p> <p>Übung (1): Die Übung ist ein Lektürekurs, der sich besonders für Bachelorstudierende im Grundstudium (1. - 2. Semester) eignet.</p> <p>TF: Die Veranstaltung gilt als Lektürekurs.</p>
Hörer/innen:	Teilnahme nach Vereinbarung

Literatur

Zur Lektüre des "Theaitetos" sei folgende Ausgabe empfohlen, die sowohl eine deutsche Übersetzung als auch den griechischen Originaltext enthält:

Platon, Werke in acht Bänden. Band 6: Theaitetos. Sophistes (Der Sophist). Politikos (Der Staatsmann). Griechisch und deutsch. Bearb. von Peter Staudacher. 4. Aufl. 2005 (unveränd. Nachdr. der 1. Aufl. 1970). WBG: Darmstadt. XV, 579 S.

Forschungsliteratur: Edmund Gettier (1963): "Is Justified True Belief Knowledge?", Analysis 23, 121-123.

Rainer Enskat (1998): "Authentisches Wissen. Was die Erkenntnistheorie beim Platonischen Sokrates lernen kann", in: Amicus Plato magis amica veritas. Festschrift für Wolfgang Wieland zum 65. Geburtstag, hg. Rainer Enskat, Berlin, 101-143.

Jörg Hardy (2001): Platons Theorie des Wissens im "Theaitet", Göttingen.

David N. Sedley (2004): The Midwife of Platonism: Text and Subtext in Plato's "Theaetetus", Oxford.

Weitere Forschungsliteratur wird im Laufe des Seminars genannt.

Biblisch-historischer Bereich (Fächergruppe 1)

Exegese des Alten Testaments

Hinweise:

- Die Einleitungsvorlesung wird als Jahreskurs im Zweijahreszyklus angeboten, Beginn jeweils im HS, nächstmals wieder im Studienjahr 2010/11.
- Das Exegetische Proseminar wird jeweils im FS angeboten.

"Du aber, Menschensohn, höre, was ich zu dir sage" (Ez 2,8). Annäherung an das Buch Ezechiel

Dozent/in:	Prof. Dr. Ruth Scoralick
Termine:	Wöchentlich Mi, 08.15 - 10.00, ab 24.02.2010 PFI, HS 1
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Inhalt:	Die Vorlesung behandelt ausgewählte Texte des Ezechielbuches und versucht auf diesem Weg, an das recht schwierige Buch und seine zentralen theologischen Inhalte heranzuführen.
Voraussetzungen:	Proseminar Exegese und Einleitung in das AT
Lernziele:	- Vertiefung exegetischer Methodenkenntnisse - Exemplarischer Umgang mit Prophetentexten - Einsicht in theologische Leitlinien eines Buches
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Liturgical Music: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Religionslehre: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2 Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4
Kontakt:	ruth.scoralick@unilu.ch
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen

Literatur wird zu Anfang des Semesters bekannt gegeben.

Kolloquium zur Vorlesung zum Buch Ezechiel

Dozent/in:	Prof. Dr. Ruth Scoralick
Termine:	Wöchentlich Mi, 17.15 - 18.00, ab 24.02.2010 PIL, P3
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Kolloquium
Inhalt:	Im Kolloquium werden Überlegungen aus der Vorlesung vertieft und können Fragen der HörerInnen besprochen werden.
Voraussetzungen:	Besuch der Hauptvorlesung zu Ezechiel
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 1 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 1
Kontakt:	ruth.scoralick@unilu.ch
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen

Proseminar AT/NT. Einführung in die Methoden der Exegese

Dozent/in:	Moni Egger, MTh, lic. theol. Thomas Portmann
Termine:	Fr, 26.02.2010, 13.15 - 16.00 PFI, HS 3 Fr, 05.03.2010, 13.15 - 16.00 PFI, K 1 Fr, 12.03.2010, 13.15 - 16.00 PFI, HS 4 Fr, 19.03.2010, 13.15 - 16.00 PFI, K 1 Fr, 26.03.2010, 13.15 - 16.00 PFI, HS 4 Fr, 16.04.2010, 13.15 - 16.00 PFI, HS 4 Fr, 23.04.2010, 13.15 - 16.00 PFI, HS 4 Fr, 30.04.2010, 13.15 - 16.00 PFI, K 1 Fr, 07.05.2010, 13.15 - 16.00 PFI, HS 4 Fr, 14.05.2010, 13.15 - 16.00 PFI, K 1 Fr, 21.05.2010, 13.15 - 16.00 PFI, K 1 Fr, 28.05.2010, 13.15 - 16.00 PFI, K 1
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Proseminar
Inhalt:	Das Proseminar führt in die grundlegenden Methoden der Exegese sowohl des Alten/Ersten Testaments als auch des Neuen Testaments ein. Es gilt in der Regel als Voraussetzung, um ein Hauptseminar AT/NT besuchen zu können. Inhaltlich orientiert sich das Proseminar an literaturwissenschaftlichen und historisch-kritischen Methoden, arbeitet also mit synchronen und diachronen Analysen.
Voraussetzungen:	Sprachkenntnisse (Hebräisch/Griechisch) sind von Vorteil
Lernziele:	- Aneignung eines exegetischen Methoden-Instrumentariums - Überblick über die bibelwissenschaftliche Fachliteratur - Verfassen einer bibelwissenschaftlichen Proseminararbeit
Umfang:	3 Semesterwochenstunden
Turnus:	Jeweils im FS

<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	TF, Religionslehre: Benotete schriftliche Arbeit / 5 TF, Theologie: TF und RF: Benotete schriftliche Arbeit / 5
<i>Kontakt:</i>	monika.egger@unilu.ch
<i>Hinweise:</i>	Für die Arbeit an den ursprachlichen Bibeltextrn sind Grundkenntnisse in Hebräisch/Griechisch von Vorteil. Es liegen aber auch deutsche Übersetzungen vor. Zur Unterstützung der Lehr-/Lernprozesse wird mit der e-learning Plattform OLAT gearbeitet.
<i>Offen für Fachfremde:</i>	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
<i>Hörer/innen:</i>	Offen für Hörer/innen

Literatur

Ebner, Martin / Heining, Bernhard, Exegese des Neuen Testaments. Ein Arbeitsbuch für Lehre und Praxis, Paderborn u.a. 2007 (UTB 2677).

Egger, Wilhelm, Methodenlehre zum Neuen Testament. Einführung in linguistische und historisch-kritische Methoden, Freiburg i. Br. 5. Aufl. 1999.

Fohrer, Georg (Hrsg.) u.a., Exegese des Alten Testaments. Einführung in die Methodik, Heidelberg 4. Aufl. 1983 (UTB 267).

Steck, Odil H., Exegese des Alten Testaments. Leitfaden der Methodik. Ein Arbeitsbuch für Proseminare, Seminare und Vorlesungen, Neukirchen-Vluyn 14. Aufl. 1999.

Utzschneider, Helmut / Nitsche, Stefan Ark, Arbeitsbuch literaturwissenschaftliche Bibelauslegung. Eine Methodenlehre zur Exegese des Alten Testaments. Gütersloh 2. Aufl. 2005.

"JHWH ist mein Licht" (Ps 27,1). Exegetisches Seminar zu den Psalmen

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Ruth Scoralick
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Do, 13.15 - 15.00, ab 25.02.2010 PIL, P3
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptseminar
<i>Inhalt:</i>	Im Seminar soll auf Bachelorstufe der Umgang mit poetischen alttestamentlichen Texten, näherhin mit ausgewählten Psalmen, eingeübt werden.
<i>Voraussetzungen:</i>	Für Bachelor Theologie: Einleitung in das AT
<i>Lernziele:</i>	- Einüben des reflektierten exegetischen Umgangs mit Texten - Einblick in anthropologische und theologische Grundzüge alttestamentlicher Texte
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden

<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	TF, Liturgical Music: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 RF: Benotetes Referat / 4 RF: Benotete schriftliche Arbeit / 7
<i>Kontakt:</i>	ruth.scoralick@unilu.ch
<i>Offen für Fachfremde:</i>	Offen als nichtjuristisches Wahlfach

Genderaspekte in christlicher und jüdischer Biblexegese. Feministische Biblexegese: Ansätze, Methoden, Beispiele

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Luzia Sutter Rehmann, Dr. theol. Ursula Rapp-Waldingbrett
<i>Termine:</i>	Sa, 27.02.2010, 09.15 - 12.00, 13.15 - 17.00 PFI, HS 4 Sa, 06.03.2010, 09.15 - 12.00, 13.15 - 17.00 Universität Basel Sa, 24.04.2010, 09.15 - 12.00, 13.15 - 17.00 PFI, HS 4 Sa, 08.05.2010, 09.15 - 12.00, 13.15 - 17.00 Universität Basel
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor Master
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptseminar
<i>Inhalt:</i>	Das Seminar stellt verschiedene Konzepte feministischer Biblexegese, ihre Entwicklungen, Grenzen und Potenziale zur Diskussion. Eine leitende Frage wird die der Geschichtsrekonstruktion sein: Wie haben wir uns die Vergangenheit vorzustellen, wenn androzentrische Geschichtsschreibung als Reduktion der Wirklichkeit erkannt wird? Weiter gehen wir der Frage nach dem Verhältnis jüdisch-feministischer und christlich-feministischer Hermeneutiken nach. Was hat fem. Biblexegese von den Jewish Studies und aus dem christlich-jüdischen Dialog gelernt?
<i>Voraussetzungen:</i>	Für Bachelor Theologie: Einleitungsvorlesungen Altes Testament und Neues Testament
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 RF: Benotetes Referat / 4

Anmeldung:	bis 19.02. an luzia.sutter-rehmann@unibas.ch. (Anmeldung ist auch via UniPortal erforderlich.)
Kontakt:	luzia.sutter-rehmann@unibas.ch
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen

Lektürekurs Bibelhebräisch (Aufbaukurs)

Siehe Angaben auf S. 12

Exegese des Neuen Testaments

Hinweise:

- Die Einleitungsvorlesung wird als Jahreskurs im Zweijahreszyklus angeboten, Beginn jeweils im HS, nächstmals wieder im Studienjahr 2011/12.
- Das Hauptseminar NT und das Exegetische Proseminar werden jeweils im FS angeboten.

Einleitung in das Neue Testament (Jahreskurs, Teil 2)

Dozent/in:	Prof. Dr. Walter Kirchschräger
Termine:	Wöchentlich Di, 10.15 - 12.00, ab 23.02.2010 PFI, HS 2
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Einleitungsvorlesung
Inhalt:	Einführung in das Grundverständnis der Bibel und der einzelnen Schriften des Neuen Testaments sowie Auseinandersetzung mit den Grundinhalten der neutestamentlichen Verkündigung.
Voraussetzungen:	Besuch des 1. Teils des Jahreskurses
Lernziele:	Die Studierenden sollen einen grundlegenden Zugang zu Eigenart und Inhalt der neutestamentlichen Schriften und ihrer Botschaft erhalten.
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Turnus:	Alle 2 Jahre, nächstmals wieder im Studienjahr 2011/12
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Liturgical Music: Unbenotete mündliche Prüfung (Jahreskurs) / 4 TF, Religionslehre: Unbenotete mündliche Prüfung (Jahreskurs) / 4 TF, Theologie: Unbenotete mündliche Prüfung (Jahreskurs) / 4
Kontakt:	walter.kirchschräger@unilu.ch
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen
Material:	Zur Vorlesung wird ein Skriptum per E-Mail zur Verfügung gestellt.

Literatur

W. Kirchschräger, Einführung in das Neue Testament, Stuttgart ²2001.

Weitere Literatur wird in der Vorlesung vorgestellt.

Der 1. Brief an die Kirche von Thessalonich

Dozent/in:	Prof. Dr. Walter Kirchschräger
Termine:	Wöchentlich Fr, 10.15 - 12.00, ab 26.02.2010 PFI, HS 1
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Inhalt:	Kontinuierliche Auslegung des 1 Thess
Voraussetzungen:	Besuch der Einleitungsvorlesung Neues Testament
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Liturgical Music: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2 Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2 Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2 Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4
Kontakt:	walter.kirchschräger@unilu.ch
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen
Material:	Skriptum als Kopiervorlage und/oder per E-Mail erhältlich. Eine entsprechende Liste wird zu Beginn der Vorlesung zirkuliert.

Literaturangaben sind im Skriptum angeführt.

Kolloquium zur Hauptvorlesung

Dozent/in:	Prof. Dr. Walter Kirchschräger
Termine:	Wöchentlich Fr, 09.15 - 10.00, ab 26.02.2010 PFI, K 1
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Kolloquium
Inhalt:	Besprechung und Vertiefung der Thematik der Hauptvorlesung
Voraussetzungen:	Besuch der Hauptvorlesung zum 1. Thessalonicherbrief
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 1 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 1
Kontakt:	walter.kirchschräger@unilu.ch
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen

Proseminar AT/NT. Einführung in die Methoden der Exegese

Siehe Angaben auf S. 33

Der Prolog im Johannesevangelium

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Walter Kirchschräger
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Do, 13.15 - 15.00, ab 25.02.2010 PIL, P4
<i>Studienstufe:</i>	Master
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptseminar
<i>Inhalt:</i>	Exegetische Erarbeitung des Johannesprologs in einzelnen Themenstellungen.
<i>Voraussetzungen:</i>	Biblisches Proseminar, Griechischkenntnisse
<i>Lernziele:</i>	- Bessere Kenntnis des Prologs - Exegetischer Umgang mit johanneischen Texten
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	TF, Liturgical Music: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7
<i>Kontakt:</i>	walter.kirchschräger@unilu.ch

Genderspekte in christlicher und jüdischer Biblexegese. Feministische Biblexegese: Ansätze, Methoden, Beispiele

Siehe Angaben auf S. 35

Kolloquium für Doktorierende und Studierende mit Masterarbeiten im Fachbereich Exegese NT

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Walter Kirchschräger
<i>Vorbereitung:</i>	Do, 25.02.2010, 15.15 - 16.00 PIL, P4
<i>Termine:</i>	14-täglich Do, 15.15 - 17.00, ab 04.03.2010 PIL, P4
<i>Studienstufe:</i>	Master
<i>Veranstaltungsart:</i>	Master-/Doktorierendenkolloquium
<i>Umfang:</i>	1 Semesterwochenstunde
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation (für den allgemeinen Wahlbereich) / 1 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation (für den allgemeinen Wahlbereich) / 1
<i>Kontakt:</i>	walter.kirchschräger@unilu.ch

Interuniversitäres Doktorierendenkolloquium

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Walter Kirchschräger mit Professuren NT der Universitäten Basel, Bern, Fribourg, Zürich und der TH Chur
<i>Termin:</i>	Sa, 13.03.2010, 09.30 - 16.00 Universität Fribourg
<i>Veranstaltungsart:</i>	Doktorierendenkolloquium
<i>Inhalt:</i>	Präsentation und Diskussion neustamentlicher Dissertationen und Habilitationen.
<i>Umfang:</i>	1 Semesterwochenstunde
<i>Kontakt:</i>	walter.kirchschräger@unilu.ch

Judaistik

Hinweis:
Die Einleitungsvorlesung wird jeweils im FS angeboten.

Einleitung jüdische Studien. Einheit und Vielfalt des Judentums

Dozent/in:	Dr. Simon Erlanger
Termine:	Wöchentlich Mi, 10.15 - 12.00, ab 24.02.2010 PFI, HS 1
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Einleitungsvorlesung
Inhalt:	Das Judentum stellt eine der ältesten kontinuierlich existierenden religiösen Kulturen dar. Trotzdem sind seine grundlegenden Entwicklungslinien, Glaubenslehren und Lebenswelten weitgehend unbekannt. Die Vorlesung will eine Einführung bieten in jüdische Religion, Kultur und Geschichte. Aus einer jüdischen Innensicht sollen verschiedene Facetten jüdischer Zivilisation in ihrem kulturellen Reichtum vermittelt werden.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Unbenotete schriftliche Prüfung / 2 TF, Religionslehre: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 TF, Theologie: TF und RF: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3
Kontakt:	simon.erlanger@unilu.ch
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen

Literatur

Adler, Leo: Der Mensch in der Sicht der Bibel, München 1965.

Barnavi, Eli: Universalgeschichte der Juden. Von den Ursprüngen bis zur Gegenwart. Ein historischer Atlas, München 2004.

Heschel, Abraham Joshua: Gott sucht den Menschen. Eine Philosophie des Judentums, 5. Auflage, Berlin 2000.

Safran, Alexandre: Jüdische Ethik und Modernität, Tübingen 2000.

Stemberger, Günter: Jüdische Religion, München 2002.

De Vries, Simon Ph.: Jüdische Riten und Symbole, Reinbek bei Hamburg 1997.

Deutsch-jüdische Literatur im 19. und 20. Jahrhundert. Traum vom doppelten Spiegelbild?

Dozent/in:	Prof. Dr. Verena Lenzen
Termine:	Wöchentlich Mo, 15.15 - 17.00, ab 22.02.2010 PFI, HS 1
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Inhalt:	Was ist „deutsch-jüdische Literatur“? Am Anfang der Vorlesung steht die Begriffsklärung der kontroversen historischen Interpretationen des Konzeptes einer deutsch-jüdischen Literatur, dessen Erfindung in das letzte Drittel des 19. Jahrhunderts fällt. Es gibt keine einheitliche Vorstellung über die jüdische Identität der deutschsprachigen Literatur jüdischer Autoren und Autorinnen. Beide Adjektive – „jüdisch“ und „deutsch“ – sind mehrdeutig zu verstehen. Die deutsch-jüdische Literatur ist in ihrer interkulturellen Gestalt das Paradigma einer kosmopolitischen Literatur in Europa. Grundlegende Fragen stellen sich: Wie ist der Begriff „deutsch-jüdische Literatur“ ohne jeden ideologischen Unterton zu definieren? Wie in seiner interkulturellen Vielfalt zu differenzieren? An diese kritische Reflexion des Begriffs schliesst sich ein literaturgeschichtlicher Überblick über die deutsch-jüdische Literatur im 19. und 20. Jahrhundert an. Bestimmte Autoren und Autorinnen werden ausgewählt und dargestellt, nicht einfach weil sie jüdischer Herkunft sind oder weil sie jüdische Stoffe thematisieren, sondern unter dem Aspekt, wie sie auf ihre Weise und auf jeweils unterschiedliche Weise an der jüdischen Selbstbestimmung der Moderne teilgenommen haben (Heinrich Heine, Jakob Wassermann, Arthur Schnitzler, Arnold Zweig, Max Brod, Franz Kafka, Stefan Zweig, Karl Kraus, Kurt Tucholsky, Else Lasker-Schüler, Joseph Roth, Alfred Wolfenstein). Abschliessend wird erörtert, wie der katastrophale Bruch der Shoah jüdisches Schreiben in deutscher Sprache nach 1945 verändert hat (Paul Celan, Nelly Sachs, Rose Ausländer, Wolfgang Hildesheimer, Jurek Becker bis hin zur jüngeren, „zweiten Generation“, z. B. Barbara Honigmann, Doron Rabinovici).
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Unbenotete schriftliche Prüfung / 2 TF, Religionslehre: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2 Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 RF: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 RF: Benotete mündliche Prüfung / 4
Kontakt:	verena.lenzen@unilu.ch
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen

Literatur

Andreas B. Kilcher: Einleitung, in: Lexikon der deutsch-jüdischen Literatur. Jüdische Autorinnen und Autoren deutscher Sprache von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Hrsg. von Andreas B. Kilcher. Frankfurt am Main 2003.

Stéphane Mosès, Albrecht Schöne (Hg.): Juden in der deutschen Literatur. Ein deutsch-israelisches Symposium. Frankfurt am Main 1986.

Hans-Otto Horch: Deutsch-jüdische Literatur. Studienbrief II. Von Heinrich Heine bis zur Wiener Moderne. Fern-Universität Hagen 1998.

Bernhard Greiner: Beschneidung des Herzens. Konstellation deutsch-jüdischer Literatur. München 2004.

George Steiner: Sprache und Schweigen. Essays über Sprache, Literatur und das Unmenschliche. Frankfurt am Main 1973.

Systematische jüdische Biblexegese

Dozent/in: Rabbiner David Bollag, Ph.D.

Termine: Mo, 22.02.2010, 10.15 - 12.30,
Mo, 08.03.2010, 10.15 - 12.30,
Mo, 15.03.2010, 10.15 - 12.30,
Mo, 12.04.2010, 10.15 - 12.30,
Mo, 19.04.2010, 10.15 - 12.30,
Mo, 03.05.2010, 10.15 - 12.30,
Mo, 10.05.2010, 10.15 - 12.30,
Mo, 31.05.2010, 10.15 - 12.30
HK, Heke

Studienstufe: Bachelor
Master

Veranstaltungsart: Hauptvorlesung

Inhalt: Die Vorlesung gibt eine systematische Gesamtübersicht über die jüdische Biblexegese. Die unterschiedlichen Exegesearten und die bedeutendsten Exegeten aller Zeiten werden vorgestellt, sorgfältig analysiert und anhand ausgewählter Beispiele studiert und diskutiert. Da die jüdische Bibelinterpretation sich nicht im Vakuum entwickelt hat, werden auch inner- und aussserjüdische religiöse, politische und gesellschaftliche Einflüsse, die auf die jüdische Exegese gewirkt haben, zur Sprache gebracht und genau untersucht.

Umfang: 2 Semesterwochenstunden

Prüfungsmodus / Credits: KSF:
Unbenotete schriftliche Prüfung / 2
TF, Liturgical Music:
Unbenotete schriftliche Prüfung / 3
Benotete schriftliche Prüfung / 4
TF, Religionslehre:
Unbenotete schriftliche Prüfung / 3
Benotete schriftliche Prüfung / 4
TF, Theologie:
Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2
Unbenotete schriftliche Prüfung / 3
Benotete schriftliche Prüfung / 4
RF: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3
RF: Benotete schriftliche Prüfung / 4

Kontakt: david.bollag@unilu.ch

Hinweise: Dreistündig gelesen

Offen für Fachfremde: Offen als nichtjuristisches Wahlfach

Hörer/innen: Offen für Hörer/innen

Literaturliste wird zu Beginn der Vorlesung verteilt.

Der moderne Staat Israel: Geschichte, Politik, Gesellschaft, Kultur

Dozent/in: Denis Maier, MA

Termine: Wöchentlich Mi, 13.15 - 15.00, ab 24.02.2010 PIL, P4

Studienstufe: Bachelor

Veranstaltungsart: Lektürekurs/Proseminar

Inhalt: Der Name Israel weckt unmittelbar verschiedene Assoziationen. Diese beschränken sich allerdings zumeist auf die durch die europäischen Medien vermittelten Bilder, d.h. auf Krieg, Terror und scheiternde Friedensbemühungen. Dabei wird allerdings ein grosser Teil der israelischen Realität ausgeblendet, die um vieles facettenreicher und komplexer ist und sich mitnichten auf die genannten Begriffe und Bilder reduzieren lässt. Das Proseminar soll einen grundsätzlichen, doch vielfältigen Einblick in die Geschichte des modernen Israels, seine Kultur und Gesellschaft geben und hierdurch einen Beitrag zur Korrektur eines vielfach verkürzten Israel-Bildes leisten.

Umfang: 2 Semesterwochenstunden

Prüfungsmodus / Credits: KSF:
Aktive Teilnahme / 4
Unbenotete schriftliche Arbeit / 4
TF, Theologie:
Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 2
Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat / 3
Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 4
Benotete schriftliche Arbeit (Proseminar) / 4

Kontakt: denis.maier@unilu.ch

Hinweise: TF: Die Veranstaltung kann als Lektürekurs oder als Proseminar (ausschliesslich mit benoteter schriftlicher Arbeit) belegt werden.

KSF: Die Veranstaltung gilt als Proseminar.

Literatur

Brenner, Michael: Geschichte des Zionismus. München 2002.

Feinberg, Anat (Hrsg.): Kultur in Israel. Eine Einführung. Gerlingen 1993.

Krupp, Michael: Die Geschichte des Staates Israel. Von der Gründung bis Heute. Ein Nes Ammim Buch. Gütersloh 2004.

Wolffsohn, Michael: Israel: Geschichte, Politik, Gesellschaft, Wirtschaft. Wiesbaden 2007.

W. G. Sebald (1944–2001): "Austerlitz". Geschichte eines jüdischen Flüchtlings und Heimatlosen

Dozent/in: Prof. Dr. Verena Lenzen

Termine: 14-tägig Di, 15.15 - 17.00, ab 23.02.2010 KAS, 203K

Studienstufe: Bachelor
Master

Veranstaltungsart: Lektürekurs

Inhalt: W. G. Sebald (1944-2001), deutscher Literaturwissenschaftler an der Universität Norwich, war ein Sprachvirtuose, Erinnerungskünstler und literarischer Maler, ein Zeuge der Auswanderer und ein Gratwanderer zwischen Autorenschaft und Literaturwissenschaft, ein einfühlsamer Chronist der zerstörerischen europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts. In seinem Roman „Austerlitz“ verfolgt Sebald die Geschichte eines Entwurzelten, der keine Heimat mehr finden kann. Jacques Austerlitz, der rätselhafte Fremde und schwermütige Wanderer, ist in den vierziger Jahren als jüdisches Flüchtlingskind nach Wales gekommen. Er wächst bei einem Prediger und seiner Frau heran, und als er nach vielen Jahren seine wahre Herkunft erfährt, weiss er, warum er sich als Fremder unter den Menschen fühlt. Wenn Sebald sich den Lebens- und Leidensgeschichten von aus der europäischen Heimat vertriebenen Juden zuwendet, erzählt er auch von seinem Schmerz über das Schicksal dieser Menschen und von seiner Trauer und Untröstlichkeit über die Vergangenheit.

Voraussetzungen: Lektüre des Buches "Austerlitz" wird vorausgesetzt.
Für Bachelor Theologie: Einleitungsvorlesung Judaistik oder eine Hauptvorlesung des Fachbereichs Judaistik.

Umfang: 1 Semesterwochenstunde

Prüfungsmodus / Credits: KSF:
Aktive Teilnahme (Referat) / 1
TF, Religionslehre:
Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 1
TF, Theologie:
Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 1

Kontakt: verena.lenzen@unilu.ch

Literatur

W.G. Sebald: Austerlitz. Frankfurt am Main 2008.

W. G. Sebald: Die Ausgewanderten. Vier lange Erzählungen. Frankfurt am Main 2008.

Heinz Ludwig Arnold (Hg.): W. G. Sebald. TEXT + KRITIK 158. Zeitschrift für Literatur. München, April 2003.

Ulrich von Bülow, Heike Gfrereis, Ellen Strittmatter (Hg.): Wandernde Schatten. W. G. Sebalds Unterwelt. Marbacher Katalog 62. Deutsche Schillergesellschaft. Marbach am Neckar 2008.

Mose: Prophet, Lehrer und Befreier. Seine religiöse und kulturelle Bedeutung in Judentum und Christentum

Dozent/in: Prof. Dr. Verena Lenzen

Termine: Wöchentlich Mi, 15.15 - 17.00, ab 24.02.2010 GIB, 010G

Studienstufe: Bachelor
Master

Veranstaltungsart: Hauptseminar

Inhalt: In der Thora zeigt sich eine Entwicklung der Mose-Vorstellungen vom Jahwe-Boten, charismatisch-politischen Volksführer, Wundertäter, Propheten und Gesetzgeber bis zum Offenbarungsmittler und Gesprächspartner Gottes. Das Bild, das die Rabbinen im talmudischen Schrifttum von Mose zeichnen, ist vielfältig. Er ist „Mosche rabbenu“, unser Rabbi, Meister und Lehrer, der Thoralehrer Israels schlechthin, der nicht nur die Zehn Gebote brachte, sondern die gesamte, mündliche wie schriftliche Lehre; er ist Mittler zwischen Gott und Mensch und der „Vater der Propheten“. Das neuzeitliche Judentum verehrte Mose als Religionsstifter, Begründer des „mosaischen Glaubens“ und religiöses Leitbild für den klassischen Zionismus. Für Theodor Herzl wie für Sigmund Freud wurde Moses zur zentralen Figur im Ringen um ihre jüdische Identität. Mit der Faszination des Mose und der Problematik des Bilderverbots setzte sich Arnold Schönberg in seiner Oper „Moses und Aron“ auseinander. Das Seminar behandelt die Wirkung der Mose-Gestalt in der jüdischen Religions- und Kulturgeschichte sowie ihre Bedeutung für das Christentum und beleuchtet verschiedene Mose-Bilder in den jüdischen und christlichen Schrifttraditionen, im Zionismus, in der Musik, Malerei und Bildhauerei, in der Psychoanalyse und der Filmgeschichte.

Voraussetzungen: Für Bachelor Theologie: Einleitungsvorlesung Judaistik oder eine Hauptvorlesung des Fachbereichs Judaistik

Umfang: 2 Semesterwochenstunden

Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme (Referat) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 TF, Liturgical Music: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7
Kontakt:	verena.lenzen@unilu.ch
Hörer/innen:	Teilnahme nach Vereinbarung

Literatur

André Neher: Moses. Reinbek 1989.

Martin Buber: Moses. Gerlingen 1994.

Sigmund Freud: Der Mann Moses und die monotheistische Religion. Frankfurt am Main 1992.

Yosef Haim Yerushalmi: Freuds Moses. Endliches und unendliches Judentum. Berlin 1992.

Verena Lenzen: Moses. Augsburg 1996.

Schoah. Die Vernichtung des Europäischen Judentums 1933–1945

Dozent/in:	Dr. Simon Erlanger
Termine:	Wöchentlich Mi, 13.15 - 15.00, ab 24.02.2010 PFI, HS 3
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Kaum ein historisches Ereignis ist besser dokumentiert und umfassender beschrieben und erforscht worden, als die Schoah bzw. der Holocaust. Die Ausgrenzung, Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden stellt einen eigentlichen Zivilisationsbruch dar, welcher den gesellschaftlichen und politischen Diskurs in der westlichen Welt bis heute nachhaltig prägt. Im Seminar sollen die Erkenntnisse und Perspektiven der Holocaust-Forschung der letzten Jahrzehnte vermittelt werden. Im Mittelpunkt stehen einerseits die historischen Ereignisse und Entwicklungen der Jahre 1933 bis 1945, andererseits aber auch die Frage nach dem "Warum", die sich in zahlreichen Debatten der letzten 25 Jahre immer wieder von neuem stellt.

Voraussetzungen:	Für Bachelor Theologie: Einleitungsvorlesung Judaistik oder eine Hauptvorlesung des Fachbereichs Judaistik
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme (Referat) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 RF: Benotetes Referat / 4 RF: Benotete schriftliche Arbeit / 7
Kontakt:	simon.erlanger@unilu.ch
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen

Literatur

Saul Friedländer: Das Dritte Reich und die Juden: Die Jahre der Verfolgung 1933–1939/ Die Jahre der Vernichtung 1939–1945; DTV, München 2008 (einbändige Taschenbuchausgabe).

Wolfgang Benz: Der Holocaust; C.H. Beck Wissen, München 2008.

Raul Hilberg: Die Vernichtung der europäischen Juden; Fischer Taschenbuch, Frankfurt a. M. 1990 (3Bde.).

Walter Benjamin (1892–1940): Seine "Philosophie des Judentums"

Dozent/in:	Prof. Dr. Verena Lenzen
Termine:	Wöchentlich Di, 10.15 - 12.00, ab 23.02.2010 PFI, HS 4
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Walter Benjamin, der aus einer weitgehend assimilierten jüdischen Berliner Familie stammte, wurde durch den Ersten Weltkrieg mit dem Zionismus konfrontiert, der für ihn, den nicht praktizierenden, doch theologisch inspirierten Juden, zeitlebens eine Herausforderung blieb. 1916 entstand seine romantisch-kabbalistisch beeinflusste, sprachphilosophische Arbeit „Über Sprache überhaupt und über die Sprache des Menschen“. 1921 folgte das „Theologisch-politische Fragment“, in dem er eine Geschichtsphilosophie im Spannungsfeld von profanem Glücksstreben und messianischer Erlösungssehnsucht entwarf. 1925 datiert seine Habilitationsschrift „Ursprung des deutschen Trauerspiels“. 1933 floh Benjamin vor der nationalsozialistischen Verfolgung ins Ausland.

In jenen Jahren verfasste er die „Berliner Kindheit um Neunzehnhundert“, den Baudelaire-Aufsatz und das umfangreiche Fragment über die Pariser Passagen. 1940 entwarf er die „Thesen über den Begriff der Geschichte“. Die hier konzipierte pessimistische Geschichtsphilosophie lässt nur noch den Ausweg einer messianischen Revolution der Unterdrückten um der Toten willen. Benjamin selber sprach von seiner „Philosophie des Judentums“, die sich als Kritische Philosophie mit universaler Geltung versteht, ohne dabei das Spezifische des Jüdischen preiszugeben. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, wie die Dimension des Jüdischen in Benjamins Leben und in seinen Schriften zum Ausdruck kommt, im Blick auf seine Biographie, seine Hermeneutik, sein Verhältnis zu Franz Kafka, Karl Kraus, Hermann Cohen, Franz Rosenzweig, Gershom Scholem, seine Idee des Literaten, seine Vorstellungen von Sprache, Geschichte, Zeitlichkeit, Erlösung, Hoffnung, Messianismus, Eingedenken und Tradition.

Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme (Referat) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7
Kontakt:	verena.lenzen@unilu.ch
Hinweise:	Für Studierende der TF gilt die Lehrveranstaltung als Hauptseminar, für Studierende der KSF als Masterseminar.

Literatur

Benjamin, Walter: Gesammelte Schriften. Hrsg. von Rolf Tiedemann und Hermann Schweppenhäuser. 7 Bde. Frankfurt am Main 1991.

Sandro Pignotti: Walter Benjamin - Judentum und Literatur. Tradition, Ursprung, Lehre mit einer kurzen Geschichte des Zionismus. Freiburg im Breisgau 2009.

Astrid Deuber-Mankowsky: Walter Benjamin (1892-1940). „Die Ordnung des Profanen hat sich aufzurichten an der Idee des Glücks der Rhythmus der messianischen Natur ist Glück.“, in: Hans Erler, Ernst Ludwig Ehrlich (Hg.): Judentum verstehen. Die Aktualität jüdischen Denkens von Maimonides bis Hannah Arendt. Frankfurt am Main 2002, S.210-228.

Ottmar John: Zwischen Gnosis und Messianismus. Jüdische Elemente im Werk Walter Benjamins, in: Joachim Valentin, Saskia Wendel (Hg.): Jüdische Traditionen in der Philosophie des 20. Jahrhunderts. Darmstadt 2000, S. 51–68.

Gershom Scholem: Walter Benjamin – die Geschichte einer Freundschaft. Frankfurt am Main 1997.

Gershom Scholem: Walter Benjamin und sein Engel. Vierzehn Aufsätze und kleine Beiträge. Hrsg. von. Rolf Tiedemann. Frankfurt am Main 1983.

Hans Mayer: Der Zeitgenosse Walter Benjamin. Frankfurt am Main 1992.

Modernhebräisch I–IV

Siehe Angaben auf S. 12–15

Kolloquium für Doktorierende, Studierende mit Masterarbeiten im Fachbereich Judaistik und Hauptfachstudierende Judaistik

Dozent/in:	Prof. Dr. Verena Lenzen, Dr. Simon Erlanger, Denis Maier, MA	
Erstes Datum:	Di, 23.02.2010, 15.15 - 17.00	KAS, 212K
Daten / Weitere Daten:	Weitere Termine nach Vereinbarung	
Studienstufe:	Master	
Veranstaltungsart:	Master-/Doktorierendenkolloquium	
Inhalt:	Es werden Themen der Dissertationen sowie Master- und Bachelorarbeiten sowie andere Forschungsarbeiten vorgestellt und diskutiert.	
Umfang:	1 Semesterwochenstunde	
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Bestätigte Teilnahme / 3 TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation (für den allgemeinen Wahlbereich) / 1 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation (für den allgemeinen Wahlbereich) / 1	

Tutorat Geschichtskonstruktion in israelischen Unterhaltungsfilmen

Dozent/in:	Ingrid Kaufmann	
Termine:	Mi, 03.03.2010, 17.15 - 19.00, Mi, 17.03.2010, 17.15 - 19.00, Mi, 31.03.2010, 17.15 - 19.00, Mi, 14.04.2010, 17.15 - 19.00, Mi, 28.04.2010, 17.15 - 19.00, Mi, 12.05.2010, 17.15 - 19.00	KAS, 203K
Studienstufe:	Bachelor Master	
Veranstaltungsart:	Tutorat	
Inhalt:	Dieses Tutorat kann als Begleitveranstaltung zum Proseminar „Der moderne Staat Israel: Geschichte, Politik, Gesellschaft, Kultur“ von M.A. Denis Maier besucht werden. Überdies steht es allen interessierten Studierenden offen, 6 Termine à ca. 2 Std. 10 Min. Die israelischen Filme der vergangenen Jahre widerspiegeln in hohem Masse die Auseinandersetzung mit der jüdischen Geschichte des 20. Jahrhunderts und des Staates Israel.	

In Avyas Sommer verwebt sich eine Kindheitsgeschichte mit der Geschichte um die Verdrängung der Schoa in der israelischen Gesellschaft der 50er Jahre. Die Filme *Metallic Blues*, *Walking on Water* und *The Dept* behandeln quer durch die Genres (von Roadmovie bis Agentenfilm) die israelisch-deutsche Beziehung im Schatten um die Erinnerung an die Schoa, dabei ist auch eine gewisse Trivialisierung dieser Thematik festzustellen. Der steinige Weg der Alija, der Einwanderung und der Integration in die israelische Gesellschaft wird in *Turn left at the End of the World* und *Va Vis et Deviens* behandelt.

Prüfungsmodus / Credits: KSF:
Aktive Teilnahme (Protokolle) / 1
TF, Theologie:
Keine Credit-Vergabe / 0

Kontakt: ingridkaufmann@judaistik.org

Hinweise: Anmeldung an Ingrid Kaufmann und via UniPortal
TF: Das Tutorat ist für Bachelor-, Master- und Nebenfachstudiengänge nicht anrechenbar.

Filme

Avyas Sommer (1988), *Metallic Blues* (2004), *Walking on Water* (2004), *The Dept* (2007), *Turn left at the End of the World* (2004), *Va Vis et Deviens* (2005).

Kirchengeschichte

Hinweis:
Kirchengeschichte wird wie folgt gelesen:

FS 2010: Mittelalter	FS 2011: Neuzeit II
HS 2010: Neuzeit I	HS 2011: Antike

Christliches Leben im frühen und hohen Mittelalter

Dozent/in: Prof. Dr. Markus Ries

Termine: Wöchentlich Mo, 10.15 - 12.00, ab 22.02.2010 PFI, HS 2

Studienstufe: Bachelor

Veranstaltungsart: Hauptvorlesung

Inhalt: Zwischen dem 6. und dem 12. Jahrhundert entwickelte sich die Theologie von der Patristik zur Scholastik, die Religiosität vom Vielgestaltigen zum Einfachen und Formelhaften. Treibende Kräfte der Veränderungen waren die Klöster, welche die kirchliche Wirklichkeit prägten und den Aufstieg des Papsttums ermöglichten. Das Arrangement von regnum und sacerdotium im 12. Jahrhundert gestaltete die Kirche zum Herrschaftsfaktor; es ebnete den Weg zur gewaltsamen Expansion nach Osten in den Kreuzzügen, und es schuf die Voraussetzungen eine Vereinheitlichung durch Unterdrückung dissidenter Strömungen.

In der Vorlesung werden die Entwicklungen aus der Perspektive der Frömmigkeits-, Theologie- und Institutionengeschichte dargestellt.

Umfang: 2 Semesterwochenstunden

Prüfungsmodus / Credits: KSF:
Essay / 2
TF, Liturgical Music:
Unbenotete mündliche Prüfung / 3
Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3
Benotete mündliche Prüfung / 4
TF, Religionslehre:
Unbenotete mündliche Prüfung / 3
Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3
Benotete mündliche Prüfung / 4
TF, Theologie:
TF und RF: Unbenotete mündliche Prüfung / 3
TF und RF: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3
TF und RF: Benotete mündliche Prüfung / 4

Offen für Fachfremde: Offen als nichtjuristisches Wahlfach

Hörer/innen: Offen für Hörer/innen

Literatur

Logan, Donald F., *Geschichte der Kirche im Mittelalter*, Darmstadt 2005.

Angenendt, Arnold, *Geschichte der Religiosität im Mittelalter*, Darmstadt³2005.

Die Kirchen im Spätmittelalter und in der Renaissance

Dozent/in: Prof. Dr. Markus Ries

Termine: Wöchentlich Fr, 09.15 - 10.00, ab 26.02.2010 PFI, HS 2

Studienstufe: Bachelor

Veranstaltungsart: Hauptvorlesung

Inhalt: Das Zeitalter der Stadt, der Kaufleute und dann der ersten Universitäten brachte die frühe "bürgerliche" Kirche hervor. Zu ihren Kennzeichen gehörten religiöse Bewegungen und Frauenmystik ebenso wie Bettelorden und Papstschisma. Zugleich war es eine Zeit intensiver Religiosität: Totensorge, Heiligenverehrung, Geistliche Spiele, Erbauungsschriften und Wallfahrten gaben ihr ein lange nachwirkendes Gesicht. Strukturelle Missstände und vielseitige Kritik liessen sie im Nachhinein auch als Zeit des Niederganges erscheinen. In der Vorlesung geht es um den Aufweis verschiedener Elemente und Strömungen, die in ihre sozialgeschichtlichen Kontexte eingeordnet werden.

Umfang: 1 Semesterwochenstunde

Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Essay / 1 TF, Religionslehre: Unbenotete mündliche Prüfung / 2 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 2 Benotete mündliche Prüfung / 3 TF, Theologie: TF und RF: Unbenotete mündliche Prüfung / 2 TF und RF: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 2 TF und RF: Benotete mündliche Prüfung / 3
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen

Literatur

Angenendt, Arnold, Geschichte der Religiosität im Mittelalter, Darmstadt ³2005.

Die Pfarrei. Kirchliche Raumordnung und pastorale Wirklichkeit

Dozent/in:	Prof. Dr. Markus Ries
Termine:	Wöchentlich Fr, 08.15 - 09.00, ab 26.02.2010 PFI, HS 2
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Spezialvorlesung
Inhalt:	Die Vorgeschichte der Territorialpfarreien steht einerseits in Beziehung zur mittelalterlichen Ausbildung der kirchlichen Raumordnung, andererseits zur "pastoralen Wende" am Beginn des 13. Jahrhunderts. In der Vorlesung geht es um die Darstellung der Interdependenz beider Entwicklungen sowie um die historischen Umstände der Gründung von Pfarr- und Filialkirchen; im Blick auf die Verhältnisse im nördlichen Alpenraum werden neue bau- und überlieferungsgeschichtliche Erkenntnisse zueinander in Beziehung gebracht.
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Essay / 1 TF, Liturgical Music: Unbenotete mündliche Prüfung / 2 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 2 Benotete mündliche Prüfung / 3 TF, Religionslehre: Unbenotete mündliche Prüfung / 2 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 2 Benotete mündliche Prüfung / 3 TF, Theologie: TF und RF: Unbenotete mündliche Prüfung / 2 TF und RF: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 2 TF und RF: Benotete mündliche Prüfung / 3
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen

Literatur

EGGENBERGER, Peter u.a., Mittelalterliche Kirchen und die Entstehung der Pfarreien im Kanton Zug (Kunstgeschichte und Archäologie im Kanton Zug 5), Zug 2008.

SCHMIDT, Hans-Joachim, Kirche Staat Nation. Raumgliederung der Kirche im mittelalterlichen Europa (= Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte 37), Weimar 1999.

Paracelsus und die Theologie

Dozent/in:	Prof. Dr. Markus Ries
Termine:	Wöchentlich Fr, 13.15 - 15.00, ab 26.02.2010 PFI, HS 2
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Lektürekurs
Inhalt:	Theophrastus von Hohenheim (1493/94-1541) gehört als Arzt und Philosoph in die grosse Gelehrtenwelt des Humanismus. Seine Schriften erfuhren seit dem 19. Jahrhundert eine neue Rezeption; sie gelten als Zeugnisse für ein ganzheitliches Verständnis von Heilung und Gesundheit. Im Zeitalter der Reformation suchte Paracelsus die Verbindung von Glaubensbekenntnis und Naturphilosophie; er setzte sich mit theologischen Fragen auseinander und publizierte Predigten sowie Texte zur Bibel, zum Abendmahl und zur Mariologie. Im Lektürekurs geht es um das Studium der theologischen Schriften auf der Basis neuer Editionen der vergangenen Jahre, und es geht um die kirchengeschichtliche Einordnung.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Religionslehre: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat / 3 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3 TF, Theologie: TF und RF: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat / 3 TF und RF: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen

Literatur

GANTENBEIN, Urs Leo (Hrg.), Paracelsus (Theophrastus Bombast von Hohenheim). Theologische Werke 1: Vita Beata – Vom seligen Leben (= Neue Paracelsus-Edition 1), Berlin-New York 2008.

PÖRKSCHEN, Gunhild (Hrg.), Paracelsus. Philosophie der Grossen und der Kleinen Welt, Basel 2008.

MEIER, Pirmin, Paracelsus. Arzt und Prophet, Zürich ²2004.

Weibliche und männliche Religiosität im Mittelalter

Dozent/in:	Prof. Dr. Markus Ries
Termine:	Wöchentlich Mi, 13.15 - 15.00, ab 24.02.2010 HOF, R 0.02
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Arbeitsthema ist die Bedeutung des Geschlechtes für die christliche Religiosität im Mittelalter; insbesondere geht es um die Frage, ob sich weibliche und männliche Frömmigkeit unterscheiden lassen, und es ist zu untersuchen, welche Veränderungen zu beobachten sind. Grundlage bilden Fallstudien zur Mystik, zum Heiligkeitsideal, zur Liturgie und zu religiöser Devianz.
Voraussetzungen:	Für Bachelor Theologie: Besuch einer Hauptvorlesung des Fachbereichs Kirchengeschichte
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Bestätigte Teilnahme mit Referat / 4 TF, Liturgical Music: Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Religionslehre: Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Theologie: Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 RF: Benotetes Referat / 4
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen

Literatur

Gause, Ute, Kirchengeschichte und Genderforschung, Tübingen 2006.

Systematischer Bereich (Fächergruppe 2)

Fundamentaltheologie

Hinweis:

Die Hauptvorlesung wird alle zwei Jahre angeboten, nächstmals wieder im FS 2012.

Was ist Religion?

Dozent/in:	Prof. Dr. Edmund Arens
Termine:	Wöchentlich Do, 10.15 - 12.00, ab 25.02.2010 PFI, HS 2
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Inhalt:	Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über aktuelle Auffassungen von Religion. Im Gespräch mit religionswissenschaftlichen bzw. religionssoziologischen Positionen einerseits und religionskritischen Ansätzen andererseits legt sie die Grundzüge eines fundamentaltheol. Verständnisses von Religion dar. Folgende Fragen werden insbesondere angesprochen: Was ist das eigentlich: Religion? Wozu dient Religion? Wo geschieht Religion heute? Wie geschieht Religion? Worauf zielt Religion?
Voraussetzungen:	Für Bachelor Theologie: Einleitungsvorlesung Fundamentaltheologie
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Alle 2 Jahre im FS
Prüfungsmodus / Credits:	IF, Religion - Wirtschaft - Politik: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2 Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Religionslehre: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2 Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 RF: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 RF: Benotete mündliche Prüfung / 4
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen

Literatur

Edmund Arens: Gottesverständnis. Eine kommunikative Religionstheologie, Freiburg-Basel-Wien 2007.

Volker Drehsen / Wilhelm Gräb / Birgit Weyel (Hg.): Kompendium Religionstheorie, Göttingen 2005.

Karl Gabriel / Hans-Richard Reuter (Hg.): Religion und Gesellschaft, Paderborn 2004.

Politische Theologien

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Edmund Arens
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Mi, 10.15 - 12.00, ab 24.02.2010 BOU, Bou 4
<i>Studienstufe:</i>	Master
<i>Veranstaltungsart:</i>	Spezialvorlesung
<i>Inhalt:</i>	Politische Theologien haben gegenwärtig Konjunktur. In den Kulturwissenschaften, der politischen Theorie und der Theologie steht das Verhältnis des Politischen zum Religiösen zur Debatte. In der Vorlesung werden Ansätze politischer Theologie präsentiert und nach Möglichkeit gemeinsam diskutiert. Dabei kommen kultur-, politik- und religionswissenschaftliche sowie theologische Zugänge zur Sprache.
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	IF, Religion - Wirtschaft - Politik: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2 Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Religionslehre: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2 Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 RF: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 RF: Benotete mündliche Prüfung / 4
<i>Offen für Fachfremde:</i>	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
<i>Hörer/innen:</i>	Offen für Hörer/innen

Literatur

Armin Adam: Politische Theologie. Eine kleine Geschichte, Zürich 2006.

Jan Assmann: Herrschaft und Heil. Politische Theologie in Altägypten, Israel und Europa, Frankfurt a. M. 2002.

Johann Baptist Metz: Memoria passionis. Ein provozierendes Gedächtnis in pluralistischer Gesellschaft, Freiburg-Basel-Wien 2006.

Jacob Taubes: Die Politische Theologie des Paulus, München ³2003.

"Wissenschaftstheorie - Handlungstheorie - Fundamentale Theologie"

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Edmund Arens
<i>Termine:</i>	Mi, 24.02.2010, 15.15 - 17.00, Mi, 10.03.2010, 15.15 - 17.00, Mi, 24.03.2010, 15.15 - 17.00, Mi, 21.04.2010, 15.15 - 17.00, Mi, 05.05.2010, 15.15 - 17.00, Mi, 19.05.2010, 15.15 - 17.00 PIL, P4
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor Master
<i>Veranstaltungsart:</i>	Lektürekurs
<i>Inhalt:</i>	Lektüre ausgewählter Abschnitte der erweiterten Neuauflage des Buches von Helmut Peukert.
<i>Voraussetzungen:</i>	Für Bachelor Theologie: Einleitungsvorlesung Fundamentaltheologie
<i>Umfang:</i>	1 Semesterwochenstunde
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 1 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 1

Literatur

Helmut Peukert, Wissenschaftstheorie – Handlungstheorie – Fundamentale Theologie. Analysen zu Ansatz und Status theologischer Theoriebildung. Erweiterte Neuauflage, Frankfurt a. M. ³2009.

Gott und die Götter. Monotheismus in der Kritik

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Edmund Arens, Dr. Maximilian Paulin
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Do, 17.15 - 19.00, ab 25.02.2010 GIB, 010G
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor Master
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptseminar
<i>Inhalt:</i>	Der Monotheismus sieht sich gegenwärtig im Kreuzfeuer der Kritik. Ihm werden Intoleranz und Gewaltbereitschaft zur Last gelegt. Der Glaube an den einen und einzigen Gott stehe im Widerspruch zum modernen Pluralismus. Statt eines einengenden, aggressiven, für Fundamentalismus anfälligen Ein-Gott-Glaubens sprechen sich Kulturwissenschaftler wie Jan Assmann und Peter Sloterdijk für einen neuen, pluralitätsverträglichen Polytheismus aus. Das Seminar will die zentralen Thesen von Monotheismuskritikern wie Assmann, Sloterdijk und anderen zur Sprache bringen. Es hat zum Ziel, den Streit um den Monotheismus mit Blick auf seine biblische sowie systematisch-theologische Bedeutung zu erhellen.
<i>Voraussetzungen:</i>	Für Bachelor Theologie: Einleitungsvorlesung Fundamentaltheologie
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden

<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 RF: Benotetes Referat / 4
<i>Offen für Fachfremde:</i>	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
<i>Hörer/innen:</i>	Offen für Hörer/innen

Literatur

Jan Assmann: Monotheismus und die Sprache der Gewalt, Wien 2006.

Gregor Maria Hoff (Hg.): Gott im Kommen, Innsbruck-Wien 2006.

Friedrich-Wilhelm Graf: Zum Menschenbilderstreit in der Moderne, München 2009.

Peter Sloterdijk: Gottes Eifer. Vom Kampf der drei Monotheismen, Frankfurt a. M. 2007.

Widerschein des Lichts der Völker (Lumen Gentium 1). Metaphern zur Selbstbeschreibung der Kirche in der Gesellschaft ausgehend vom 2. Vatikanischen Konzil

<i>Dozent/in:</i>	PD Dr. Bernhard Fresacher	
<i>Termine:</i>	Fr, 19.03.2010, 13.15 - 15.00	LOE, U 2.01
	Do, 22.04.2010, 09.15 - 13.00, 14.15 - 19.00	HOF, R 0.02
	Fr, 23.04.2010, 09.15 - 13.00, 14.15 - 19.00	HOF, R 0.02
	Sa, 24.04.2010, 09.15 - 13.00, 14.15 - 18.00	HOF, R 0.02

<i>Studienstufe:</i>	Master
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptseminar
<i>Inhalt:</i>	Die vor 45 Jahren verabschiedete Dogmatische Konstitution über die Kirche „Lumen gentium“ markiert die Mitte des 2. Vatikanischen Konzils. Wir denken und reden in Bildern, unvermeidlich in der Religion, nicht minder aber auch in der Wissenschaft (Modelle, Analogien, Grafiken, Computersimulationen, bildgebende Verfahren usw.). In Organisationen werden allenthalben Leitbilder formuliert. Was leisten metaphorische Selbstbeschreibungen? Wie wirken die verwendeten Bilder auf das, was sie beschreiben? Vor welche Herausforderungen stellen sie die Theologie? Mit diesen und ähnlichen Fragen wird in dem Seminar das Thema Kirche und Kirchenbilder fundamentaltheologisch behandelt.

<i>Lernziele:</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Bedeutende wissenschaftliche Metapherntheorien sind erfasst (Blumenberg, Cassirer, Ricœur, Davidson, Boehm u.a.) - Der Text der Dogmatischen Konstitution "Lumen gentium" ist im Kontext des 2. Vatikanischen Konzils und im historischen Vergleich der Kirchenbilder analysiert - Wirkungen bildhafter Beschreibungen der Kirche auf das, was sie beschreiben, sind diskutiert
-------------------	---

<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7
<i>Anmeldung:</i>	bis 05.03. an info@fresacher.net (Anmeldung auch via UniPortal erforderlich.)
<i>Kontakt:</i>	info@fresacher.net
<i>Hörer/innen:</i>	Offen für Hörer/innen
<i>Material:</i>	Ein Semesterapparat sowie ein Reader mit Texten werden zur Verfügung gestellt.

Literatur

R. Konersmann (Hg.): Wörterbuch der philosophischen Metaphern, Darmstadt 2007.

A. Haverkamp (Hg.): Theorie der Metapher, Darmstadt 1983.

G. Lakoff / M. Johnson: Leben in Metaphern, Heidelberg ⁶2008.

U. Ratsch / I.-O. Stamatescu / Ph. Stoellger (Hg.): Kompetenzen der Bilder, Tübingen 2009.

Herders theologischer Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil, Freiburg i.Br. 2009.

J. Werbick: Kirche, Freiburg i.Br. 1994.

Kolloquium für Doktorierende und Studierende mit Masterarbeiten im Fach Fundamentaltheologie

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Edmund Arens	
<i>Erstes Datum:</i>	Mo, 08.03.2010, 13.15 - 16.00	KAS, 203K
<i>Daten / Weitere Daten:</i>	Weitere Daten nach Vereinbarung	
<i>Studienstufe:</i>	Master	
<i>Veranstaltungsart:</i>	Master-/Doktorierendenkolloquium	
<i>Inhalt:</i>	Das Kolloquium dient der Diskussion aktueller Veröffentlichungen und von Projekten aus dem Bereich der Fundamentaltheologie (Masterarbeiten, Dissertationsprojekte, weitere wissenschaftliche Vorhaben).	
<i>Umfang:</i>	1 Semesterwochenstunde	
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation (für den allgemeinen Wahlbereich) / 1 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation (für den allgemeinen Wahlbereich) / 1	

Dogmatik

Hinweis:

Die Einleitungsvorlesung wird alle zwei Jahre angeboten, nächstmals wieder im HS 2010.

Ekklesiologie

Dozent/in:	Prof. Dr. Wolfgang Müller
Termine:	Wöchentlich Di, 08.15 - 10.00, ab 23.02.2010 HK, Heke
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Inhalt:	"Jesus ja – Kirche nein" umschreibt die Wahrnehmung der Kirche in der postmodernen Gesellschaft. Hat Jesus die Kirche gewollt? Warum gibt es nicht nur die eine Kirche, sondern viele Kirchen(tümer)? Die Vorlesung möchte die Rede von der Kirche als strukturbildende Grösse der christlichen Gemeinschaft in systematischer Perspektive nachgehen.
Voraussetzungen:	Für Bachelor Theologie: Einleitungsvorlesung Dogmatik
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Liturgical Music: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 3 TF, Religionslehre: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2 Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 RF: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 RF: Benotete mündliche Prüfung / 4
Kontakt:	wolfgang.mueller@unilu.ch
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach

Literatur

P. Hünermann: Ekklesiologie im Präsenz. Münster 1995.

M. Kehl: Die Kirche. Würzburg 1992.

R. Miggelbrink: Einführung in die Lehre von der Kirche. Darmstadt 2003.

Die systematischen Grundlagen der Kirchenmusik

Dozent/in:	Prof. Dr. Wolfgang Müller, Prof. Dr. Alois Koch
Termine:	14-täglich Do, 08.15 - 10.00, ab 25.02.2010 PFI, HS 4
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Spezialvorlesung
Inhalt:	Musik und Religion haben eine gemeinsame Geschichte. Kult und Liturgie arbeiten mit Musik. Seit dem II. Vatikanum wird der Musik eine eigenständige Grösse in der Liturgie zugeschrieben. In der Vorlesung sollen die systematischen Grundfragen der Musik als Manifestation des Religiösen besprochen werden.
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Liturgical Music: Unbenotete mündliche Prüfung / 2 Benotete mündliche Prüfung / 3 TF, Religionslehre: Unbenotete mündliche Prüfung / 2 Benotete mündliche Prüfung / 3 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 1 Unbenotete mündliche Prüfung / 2 Benotete mündliche Prüfung / 3 RF: Unbenotete mündliche Prüfung / 2 RF: Benotete mündliche Prüfung / 3
Kontakt:	wolfgang.mueller@unilu.ch
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Hörer/innen:	Teilnahme nach Vereinbarung

Literatur

M. Hobi (Hg.): Im Klangraum der Kirche. Zürich, 2007.

H.-J. Kaiser / B. Lange (Hg.): Basiswissen Kirchenmusik. Stuttgart, 2009.

Peter Bubmann: Musik – Religion – Kirche. Leipzig, 2009.

Das Malum in Theologie und Ökonomie

Dozent/in:	Prof. Dr. Wolfgang Müller, PD Dr. Reiner Manstetten
Termine:	Wöchentlich Di, 15.15 - 17.00, ab 23.02.2010 PFI, HS 4
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Die Frage nach dem Malum ist die Frage nach dem Übel und Leid in der Welt, die Frage nach dem Bösen. In Philosophie und Theologie wird ihr in Geschichte und Gegenwart eine grosse Rolle zugesprochen. In diesem Seminar soll neben den klassischen Orten der Theodizeeproblematik jedoch auch die Frage nach dem Bösen in der Wirtschaft gestellt werden.

Voraussetzungen:	Für Bachelor Theologie: Einleitungsvorlesung Dogmatik
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	IF, Religion - Wirtschaft - Politik: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 RF: Benotetes Referat / 4 RF: Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 RF: Benotetes Referat / 4 RF: Benotete schriftliche Arbeit / 7
Kontakt:	wolfgang.mueller@unilu.ch
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Hörer/innen:	Teilnahme nach Vereinbarung

Literatur

Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

Kolloquium für Doktorierende im Fach Dogmatik

Dozent/in:	Prof. Dr. Wolfgang Müller
Daten / Weitere Daten:	Zeit und Ort nach Vereinbarung
Studienstufe:	Doktorat
Veranstaltungsart:	Doktorierendenkolloquium
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Kontakt:	wolfgang.mueller@unilu.ch

Theologische Ethik/Sozialethik

Leben unter dem Anspruch des Evangeliums - Grundlegung einer Theologischen Ethik

Dozent/in:	Dr. Johannes J. Frühbauer
Termine:	Wöchentlich Do, 08.15 - 10.00, ab 25.02.2010 PFI, HS 2
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Inhalt:	Im Zeitalter des Pluralismus stellt sich im Christentum die Frage, wie sich eine Theologische Ethik als „Theorie des Lebens bzw. der Lebensführung unter dem Anspruch des Evangeliums“ (E. Schockenhoff) ausbuchstabieren lässt. Im Rahmen dieser Überlegungen ist zunächst das Theologische der Theologischen Ethik, sodann das Ethische der Theologischen Ethik näher zu bestimmen. In einem weiteren Schritt geht es darum, die Theologische Ethik und ihre Nachbardisziplinen (Philosophie, Exegese, Dogmatik) in Beziehung zueinander zu setzen. Insofern sich Theologische Ethik als Normtheorie versteht, gilt es zudem die Frage nach der praktischen Vernunft, nach der Bedeutung von guten Gründen und nach dem „Recht auf Rechtfertigung“ (R. Forst) zu stellen. Weitere Aspekte, die unter der Überschrift einer Theologischen Ethik zu betrachten sind, beziehen sich auf das Naturrechtsdenken, auf die Bedeutung von Tugenden sowie auf das Reich Gottes-Motiv.
Lernziele:	Werden in der ersten Vorlesung vorgestellt und besprochen.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Religionslehre: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2 Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 RF: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 RF: Benotete mündliche Prüfung / 4
Kontakt:	johannes.fruehbauer@unilu.ch
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen

Literatur

Hunold, G.W./Laubach, Th./Greis, A. *Theologische Ethik. Ein Werkbuch*, Tübingen: Francke 2000.

Schockenhoff, E., *Grundlegung der Ethik. Ein theologischer Entwurf*, Freiburg i.B. – Basel – Wien: Herder 2007.

Weitere Literaturangaben erfolgen in der ersten Vorlesung.

Gerechtigkeit - Freiheit - Menschenrechte - Frieden: Grundfragen der Politischen Ethik

Dozent/in:	Dr. Johannes J. Frühbauer
Termine:	Wöchentlich Mi, 10.15 - 12.00, ab 24.02.2010 PFI, HS 4
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Inhalt:	Mit der Vorlesung soll das weite Themenfeld der Politischen Ethik abgeschritten werden. Ausgehend von heutigen Herausforderungen zur politisch-ethischen Reflexion, gilt es Grundbegriffe der politischen Ethik wie Gerechtigkeit – Freiheit – Menschenrechte – Demokratie – Macht – Toleranz zu klären. Überdies werden Menschenrechte im Kontext von Theologie und Kirche sowie das grundsätzliche Verhältnis von Religionen und Menschenrechten thematisiert. Ein weiteres hoch aktuelles Thema, dem weitere politisch-ethische Erkundungen gelten sollen, ist die Frage nach dem „Gerechter Krieg“ bzw. dem „Gerechten Frieden“ sowie nach der Rechtfertigung so genannter humanitärer Interventionen und der „responsibility to protect“.
Lernziele:	Werden in der ersten Vorlesung vorgestellt und besprochen.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Religionslehre: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2 Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 RF: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 RF: Benotete mündliche Prüfung / 4
Kontakt:	johannes.fruehbauer@unilu.ch
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen
Material:	Wird in den einzelnen Vorlesungen verteilt.

Literatur

Horn, Ch. *Einführung in die politische Philosophie*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2003.

Anzenbacher, A., *Christliche Sozialethik. Einführung und Prinzipien*, Paderborn: Schöningh 1998.

Kompendium der Katholischen Soziallehre.

Weitere Literaturangaben erfolgen in der ersten Vorlesung.

"Alles Schari'a?" - Einführung in die Ethik des Islam

Dozent/in:	Dr. Johannes J. Frühbauer
Termine:	Wöchentlich Di, 15.15 - 17.00, ab 23.02.2010 LOE, U 2.01
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Seit geraumer Zeit stellt der Islam eine unübersehbare gesellschaftliche Herausforderung in Europa dar. Angesichts dieser Herausforderung gilt es in einer ersten Annäherung ein Basiswissen zum Islam grundzulegen – insbesondere mit Blick auf Wesen, Geschichte und Ethos des Islam. Weitere, vertiefende Gesichtspunkte, die es in Einzelreferaten zu erarbeiten gilt, widmen sich der Bedeutung der Schari'a, der Entstehung und Funktion der Rechtsschulen, der ethischen Verantwortung in Partnerschaft und Familie – insbesondere auch mit Blick auf Rolle und Bedeutung der Frau, dem verantwortlichen Handeln in Gesellschaft und Staat, dem verantwortlichen wirtschaftlichen Handeln, der Verantwortung in der Biomedizin, den Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen Islam und Christentum, dem Verhältnis von Islam und Menschenrechten sowie den in jüngster Zeit eingeforderten Reformansätzen. Die systematischen Erkundungen lassen sich durch entsprechende Fallstudien zur Situation und Entwicklung mehrheitlich islamisch geprägter Gesellschaften ergänzen und vertiefen.
Voraussetzungen:	Für Bachelor Theologie: Besuch einer Hauptvorlesung des Fachbereichs Theologische Ethik/Sozialethik
Lernziele:	Werden in der ersten Vorlesung vorgestellt und besprochen.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 RF: Benotetes Referat / 4 RF: Benotete schriftliche Arbeit / 7
Kontakt:	johannes.fruehbauer@unilu.ch
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen
Material:	Wird in den einzelnen Seminarsitzungen bereitgestellt.

Literatur

Verantwortung für das Leben. Ethik in Christentum und Islam, hg. v. H. Schmid et al., Regensburg: Pustet 2008.

Küng, H., *Der Islam. Geschichte – Gegenwart - Zukunft*, München: Piper 2004.

Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Casino-Kapitalismus und Heuschreckenplage - tickt unsere Wirtschaftsordnung noch richtig? Anfragen an eine zeitgemässe Wirtschaftsethik aus der Perspektive der Christlichen Sozialethik

Dozent/in:	Dr. Johannes J. Frühbauer
Termine:	Wöchentlich Mi, 13.15 - 15.00, ab 24.02.2010 HOF, R 0.01

Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar

Inhalt: Nicht erst die akute Finanz- und Wirtschaftskrise löst den deutlich vernehmbaren Ruf nach wirtschaftsethischen Standards und Vorgaben aus. Spätestens seit sich die Dynamik der Globalisierung nicht mehr auf den Bereich ökonomischen Handelns begrenzt, sondern zunehmend zentrale Lebensbereiche beeinflusst, wird es als wachsende Herausforderung gesehen, einen Handlungs- und Ordnungsrahmen zu schaffen, der ganz wesentlich durch Impulse einer zeitgemässen Wirtschaftsethik geprägt ist. Profitgier, Marktversagen und neuerdings die Rede von „sozialen Unruhen“ lassen das Anliegen einer wegweisenden wirtschaftsethischen Orientierung umso dringlicher erscheinen. Doch trotz dieser akuten wie grundsätzlichen Bedarfsanzeige sind Sinn und Zweck einer Wirtschaftsethik äusserst umstritten. Mit Formeln wie „the business of business is business“ werden Versuche vehement zurückgewiesen, die darauf abzielen, ethische Prinzipien und Normen in den Bereich der Ökonomie zu integrieren. Wirtschaftsethik gilt für Viele als überflüssig, realitätsfremd, hinderlich. So genannte ökonomische Sachzwänge dominieren wirtschaftliches Agieren. Manche sehen bereits im Begriff der Wirtschaftsethik einen Widerspruch per se. Dabei gehören wirtschaftsethische Klärungen und Positionsbestimmungen von Beginn an zu den zentralen Inhalten kirchlicher Sozialverkündigung, die stets bestrebt war, den Menschen über den Markt zu stellen und eine lebensdienliche Ökonomie einzufordern. Im Seminar zu Fragen der Wirtschaftsethik soll es darum gehen, zu erkunden, was diese in heutiger Zeit überhaupt leisten kann oder soll. Welche drängenden Herausforderungen im ökonomischen Bereich nehmen wir wahr, die eine ethische Orientierung für einzelne Akteure sowie für Unternehmen, Organisationen, Institutionen erforderlich machen? Welche aktuellen Konzeptionen der Wirtschaftsethik gibt es? Was ist diesen Konzeptionen gemeinsam, worin unterscheiden sie sich? Welche Positionen vertreten die christlichen Kirchen? Gibt es eine Wirtschaftsethik auch in anderen Religionen? Gibt es Beispiele im Bereich der Unternehmen, die wirtschaftsethische Standards erfolgreich umsetzen oder als Teil ihrer Unternehmensphilosophie ausweisen?

Lernziele:	Werden in der ersten Vorlesung vorgestellt und besprochen.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden

Prüfungsmodus / Credits:	TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 RF: Benotetes Referat / 4 RF: Benotete schriftliche Arbeit / 7
Kontakt:	johannes.fruehbauer@unilu.ch
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen
Material:	Wird in den einzelnen Seminarsitzungen bereitgestellt.

Literatur

Kompendium der Soziallehre der Katholischen Kirche.

Marx, R., *Das Kapital. Eine Streitschrift*, München: Pattloch 2008.

Ulrich, P., *Integrative Wirtschaftsethik. Grundlagen einer lebensdienlichen Ökonomie*, Bern: Haupt 2008.

Weitere Literaturangaben erfolgen in der ersten Seminarsitzung.

Angewandte theologische Ethik/Bioethik

Medien zwischen Verführung und Verantwortung. Einführung in die Medienethik

Dozent/in:	Dr. Markus Babo, M.A.
Termine:	Fr, 26.02.2010, 13.15 - 17.00, Fr, 12.03.2010, 13.15 - 17.00, Fr, 19.03.2010, 13.15 - 17.00, Fr, 16.04.2010, 13.15 - 17.00, Fr, 30.04.2010, 13.15 - 17.00, Fr, 07.05.2010, 13.15 - 17.00, Fr, 28.05.2010, 13.15 - 17.00 PIL, P2

Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Inhalt:	Die Medien und Informationstechnologien nehmen eine zentrale Stellung in der heutigen Gesellschaft ein. Über kulturelle und nationalstaatliche Grenzen hinweg verbinden sie Menschen, wirken meinungsbildend, transportieren Wertvorstellungen und sind selbst ein wichtiger Akteur im politischen und gesellschaftlichen Diskurs. Ihr Einfluss erstreckt sich ebenso auf das Individuum wie auf die gesamte Gesellschaft.

	Gerade deshalb freilich sind die Medien auch von Beginn an der Kritik ausgesetzt, die sich in den Schlagworten „Verführung“ und „Manipulation“ zusammenfassen lässt. In der Vorlesung sollen Möglichkeit, Notwendigkeit und Struktur einer Medienethik erarbeitet werden. Daneben werden auch aktuelle Spezialfragen wie etwa Gewalt in den Medien, Ethik in der Werbung oder Cyberethik eine Rolle spielen.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Religionslehre: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Theologie: TF und RF: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 TF und RF: Benotete mündliche Prüfung / 4
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen

Literatur

Andreas Greis, Gerfried W. Hunold, Klaus Koziol (Hrsg.): Medienethik, Tübingen-Basel 2003.

Ethische Fragen der Organtransplantation

Dozent/in:	PD Dr. theol. Monika Bobbert, Dipl.-Psych.	
Vorbesprechung:	Mi, 24.02.2010, 17.15 - 19.00	PIL, P4
Termine:	Fr, 26.03.2010, 13.30 - 18.00, Sa, 27.03.2010, 08.45 - 12.00, 13.30 - 18.00, Fr, 23.04.2010, 13.30 - 18.00, Sa, 24.04.2010, 08.45 - 12.00, 13.30 - 18.00	PIL, P4

Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Organtransplantationen werden heute routinemässig durchgeführt. Doch die damit verbundenen ethischen Fragen sind nach wie vor Gegenstand ethischer Debatten und rechtlicher Regelungsalternativen. So sind bei einer Organtransplantation in besonderer Weise Dritte involviert, da die Organe von hirntoten Patienten oder von Lebendspendern stammen. Zudem sind zahlreiche Kriterien der Verteilung knapper Organe wie z.B. Familienstand, Alter, vorausgegangenes Suchtverhalten oder die so genannte „Compliance“ strittig. Schliesslich hat in der Schweiz die Lebendspende gegenüber der Hirntotenspende in den letzten Jahren zugenommen. Welche Vorteile und Nachteile hat dies aus ethischer Sicht? In der Debatte um die Organtransplantation führen sowohl unterschiedliche ethische Argumentationsrichtungen zu jeweils anderen Bewertungen als auch unterschiedliche medizinische Sachinformationen. Beim Thema Organtransplantation werden daher auch ethische Ansätze und der Zusammenhang zwischen Empirie und Ethik behandelt.

	Da die Referate bei der Vorbesprechung vergeben werden, ist die Teilnahme an der Vorbesprechung wichtig.
Voraussetzungen:	Für Bachelor Theologie: Besuch einer Hauptvorlesung des Fachbereichs Angewandte theologische Ethik
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 RF: Benotetes Referat / 4 RF: Benotete schriftliche Arbeit / 7
Anmeldung:	bis 05.03. an M.Bobbert@uni-heidelberg.de
Kontakt:	M.Bobbert@uni-heidelberg.de (Anmeldung ist auch via UniPortal erforderlich.)
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen

Literatur

Sitter-Liver, Beat, Gerechte Organallokation. Zur Verteilung knapper Güter in der Transplantationsmedizin, Freiburg/Schweiz 2003.

Gutmann, Thomas u.a. (Hg.), Grundlagen einer gerechten Organverteilung, Heidelberg 2003.

Steigleder, Klaus, Ethische Erwägungen zur Organtransplantation und zum Hirntodkriterium, in: Bundesgesundheitsbl-Gesundheitsforsch-Gesundheitsschutz 8 (2008), 850-856.

Urbane Lebens- und Konsumstil

Dozent/in:	PD Dr. Stephan Wirz, Prof. Dr. Dr. Gerhard Droesser	
Termine:	Mo, 01.03.2010, 15.15 - 17.00, Mo, 08.03.2010, 15.15 - 17.00, Fr, 19.03.2010, 09.15 - 12.00, 14.15 - 18.00, Sa, 20.03.2010, 09.15 - 12.00, 14.15 - 18.00, Mo, 29.03.2010, 15.15 - 17.00, Mo, 12.04.2010, 15.15 - 17.00, Mo, 19.04.2010, 15.15 - 17.00, Mo, 26.04.2010, 15.15 - 17.00, Mo, 03.05.2010, 15.15 - 17.00	LOE, U 1.01 LOE, U 1.01 PFI, HS 3 PFI, HS 3 LOE, U 1.01 LOE, U 1.01 LOE, U 1.01 LOE, U 1.01 LOE, U 1.01

Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Urbane Gesellschaften sind „privilegierte Räume der Produktion, des Wohnens und des Konsums“, die sich immer weiter in ehemals ländliche Gebiete ausdehnen. Welche Qualitäten zeichnen das Urbane aus? Wie wirkt sich die Urbanität auf den Lebensstil des Menschen, insbesondere auf sein Konsumverhalten aus?

	Das Hauptseminar beschäftigt sich einerseits mit philosophischen Deutungsversuchen dieses Phänomens und andererseits mit ethischen Normierungsfragen rund um das Thema Konsum. Die Blockveranstaltung vom 19./20.3. wird im Rahmen des Erasmus-Programms zusammen mit Prof. Dr. Dr. Gerhard Droesser, Universität Würzburg, durchgeführt.
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	IF, Religion - Wirtschaft - Politik: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 RF: Benotetes Referat / 4 RF: Benotete schriftliche Arbeit / 7
<i>Anmeldung:</i>	bis 15.02. an stephan.wirz@unilu.ch (Anmeldung ist auch via UniPortal erforderlich.)
<i>Offen für Fachfremde:</i>	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
<i>Hörer/innen:</i>	Offen für Hörer/innen

Praktischer Bereich (Fächergruppe 3)

Kirchenrecht/Staatskirchenrecht

Hinweis:

Die Einleitungsvorlesung wird alle zwei Jahre angeboten, nächstmals wieder im HS 2011.

Religiöse Vielfalt und der Religionsfrieden Das Verhältnis des Staates zu den Religionsgemeinschaften

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. iur. can. et lic. theol. Adrian Loretan
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Di, 13.15 - 15.00, ab 23.02.2010 BOU, Bou 3
<i>Studienstufe:</i>	Master
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptvorlesung
<i>Inhalt:</i>	Das Zusammenleben der Religionen in einer pluralen Gesellschaft stellt den Staat und die Religionsgemeinschaften vor neue Fragen: <ul style="list-style-type: none"> - Kippa, Kreuzifix und Kopftuch leben nebeneinander. Beinhaltet dies Kulturkampf oder Achtung vor den Anderen? - Wie kann in einer pluralistischen Gesellschaft der Religionsfrieden institutionell gesichert werden? - Wie verhält sich die kollektive Religionsfreiheit zur individuellen? - Gelten die Menschenrechte in den Religionsgemeinschaften? - Ist die Anerkennung weiterer Religionsgemeinschaften ein Instrument der Integration? - Welche religionsrechtliche Form des Religionsunterrichts hat Zukunft in der öffentlichen Schule? - Wie geht eine hierarchisch organisierte Religionsgemeinschaft mit demokratischen Vorgaben der öffentlich-rechtlichen Anerkennung um (z.B. duale Kirchenstruktur bei der röm.-kath. Kirche)?
<i>Lernziele:</i>	Den Rechtsstaat kennen lernen als Friedensgarant und Herausforderung für die Religionsgemeinschaften
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	IF, Religion - Wirtschaft - Politik: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2 Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2 Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 RF: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 RF: Benotete mündliche Prüfung / 4
<i>Offen für Fachfremde:</i>	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
<i>Hörer/innen:</i>	Offen für Hörer/innen
<i>Material:</i>	vgl. Website der Professur

Literatur

- J. Könemann u.a (Hg.), Religiöse Vielfalt und der Religionsfrieden, Beiträge zur Religionssoziologie, Zürich 2009.
- C. Winzeler, Einführung in das Religionsverfassungsrecht der Schweiz, Zürich 2009.
- R. Bernhardt, u.a.(Hg.), Religionsfreiheit. Schweizerische Perspektiven, Zürich 2007.
- M. Heimbach-Steins u.a. (Hg.), Religiöse Identität(en) und gemeinsame Religionsfreiheit. Eine Herausforderung pluraler Gesellschaften, Würzburg 2006.
- Stapferhaus Lenzburg (Hg.), Glaubenssache. Ein Buch für Gläubige und Ungläubige, Baden 2006.
- Toni Bernet u.a. (Hg.), Das Kreuz der Kirche mit der Demokratie, Zürich 2006.
- R. Pahud de Mortanges, E. Tanner (Hg.), Kooperation zwischen Staat und Religionsgemeinschaften, Zürich 2005.
- Diess., Muslime und schweizerische Rechtsordnung, Zürich 2002.
- C. Winzeler, Einführung in das Religionsverfassungsrecht der Schweiz, Zürich 2005.
- Denise Buser u.a. (Hg.), Gleichstellung der Geschlechter und die Kirchen, Zürich (schulthess) 1999.

Warum überhaupt heiraten? Überlegungen zum kirchlichen und staatlichen Eherecht

Dozent/in:	Prof. Dr. iur. can. et lic. theol. Adrian Loretan, Prof. Dr. iur. Regina Aebi-Müller
Termine:	Wöchentlich Mi, 08.15 - 10.00, ab 10.03.2010 PFI, HS 3
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	In dieser Lehrveranstaltung, die für Studierende der Theologie und der Rechtswissenschaften angeboten wird, soll grundlegenden Fragen des Eherechts vertieft nachgegangen werden. Dabei wird sowohl auf die eheähnliche Lebensgemeinschaft eingegangen als auch auf die staatlich geregelte Ehe. Diskutiert werden unter anderem Themen wie die Ehefreiheit, Ehe als Vertrag oder Status, Eheungültigkeit, das Ehebild des Gesetzgebers usw. Der besondere Reiz der Veranstaltung liegt darin, das staatliche Eherecht, das durch Prof. Aebi-Müller und die Studierenden der RF präsentiert wird, dem kanonischen (kirchlichen) Eherecht gegenüberzustellen. So kommen auch kirchliche Trauungsverbote und Ehehindernisse, kulturelle Ehefragen und die Bedeutung der kirchlichen Heirat zur Sprache und können über die Fakultätsgrenzen hinweg diskutiert werden. Eine Liste der möglichen Themen ist fakultätsspezifisch auf den Websites der Dozierenden abrufbar oder bei kirchenrecht@unilu.ch.

Niemand muss gesellschaftlich gesehen heiraten, um Sexualität zu leben. Aber viele träumen von einer exklusiven und dauernden intimen Liebesbeziehung. Bei allen milieu- und bildungsspezifischen Unterschieden bleibt Ehe eine Chiffre für das Verlangen nach Dauer. Allen Scheidungsmeldungen (50% in Städten) zum Trotz hat es noch nie in der Geschichte so viele dauerhafte und Jahrzehnte haltende Ehen gegeben wie heute. Warum will das kirchliche Eherecht diese Dauer?

Voraussetzungen:	- Eine kanonistische Eherechtsvorlesung ist für die meisten Themen Voraussetzung. - Für Studierende der RF ist der Stoff der Vorlesung ZGB II Voraussetzung.
Lernziele:	- Erarbeitung der Grundlagen des kirchlichen und staatlichen Eherechts - Vertiefung des Verständnisses des kirchlichen und staatlichen Eherechts und Erwerb der Fähigkeit, dieses kritisch zu hinterfragen - Erweiterung der Schreibkompetenz und Training der mündlichen Präsentation und Verteidigung eigener Thesen
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	RF, Recht: Schriftliche Arbeit, Beteiligung an Diskussionen. Die Gesamtleistung wird benotet. / 5 TF, Theologie: Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7
Anmeldung:	bis 31.01. an adrian.loretan@unilu.ch (Studierende TF) bzw. regina.aebi@unilu.ch (Studierende RF). Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich, für Studierende der TF zudem auch via UniPortal. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 8 Teilnehmer pro Fakultät.
Kontakt:	adrian.loretan@unilu.ch, regina.aebi@unilu.ch
Hinweise:	Bachelorstudierende, die die Veranstaltung als Vorlesung/Seminar besuchen möchten, werden gebeten, sich vor der Anmeldung bei Prof. Loretan bzw. Prof. Aebi-Müller zu melden.

Literatur

- Literaturverzeichnis vor 1055 in: Münsterischer Kommentar zum Codex Iuris Canonici.
- Lesehinweise werden anlässlich der Einführungsveranstaltung abgegeben.

Kolloquium für Doktorierende und Studierende mit Masterarbeiten im Fachbereich Kirchenrecht und Staatskirchenrecht

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Adrian Loretan
<i>Termine:</i>	Fr, 26.02.2010, 13.15 - 20.00, Fr, 19.03.2010, 13.15 - 20.00, Fr, 16.04.2010, 13.15 - 20.00, Fr, 07.05.2010, 13.15 - 20.00 HOF, R 0.01
<i>Studienstufe:</i>	Master
<i>Veranstaltungsart:</i>	Master-/Doktorierendenkolloquium
<i>Inhalt:</i>	Es werden die Masterarbeiten und die Dissertationen im Fachbereich Kirchenrecht/Staatskirchenrecht besprochen.
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation (für den allgemeinen Wahlbereich) / 2

Liturgiewissenschaft

Hinweis:
Im FS 2010 entfallen die Lehrveranstaltungen von Prof. Jeggler-Merz aufgrund ihres Forschungsfreisemesters.

Pastoraltheologie

- Hinweise:
- Im FS 2010 entfallen die Lehrveranstaltungen von Prof. Klein aufgrund ihres Forschungsfreisemesters.
 - Die Einleitungsvorlesung wird alle zwei Jahre angeboten, nächstmals wieder im HS 2010.

Theologische Erwachsenenbildung aus geschlechtersensibler Perspektive

Siehe Angaben auf S. 80

Religionspädagogik/Katechetik

Religionsdidaktik. Religion lehren und lernen in der Schule

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Monika Jakobs
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Do, 08.15 - 10.00, ab 25.02.2010 PFI, HS 3
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor Master
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptvorlesung
<i>Inhalt:</i>	Privatisierung von Religion und religiöses Halbwissen stellen eine Herausforderung für die Inhalte und die Organisation religiösen Lernens und Lehren dar. Daraus ergeben sich verschiedene Fragen, denen wir nachgehen werden, z.B.: Gibt es so etwas wie unaufgebbares religiöses Grundwissen? Wie lässt sich Religionsunterricht an der öffentlichen Schule begründen und gestalten? Wie kann man Religionsunterricht alters- und sachgerecht planen? Welche Konzepte und Methoden von Religionsunterricht sind heute zeitgemäss und sachgerecht?
<i>Lernziele:</i>	- Historische und gesellschaftliche Bedingungen religiösen Lernens in der Schule verstehen und aktualisieren können - Begründungen für religiöse Bildung kennen, reflektieren und anwenden können - Didaktische Modelle des Religionsunterrichts kennen und bewerten können - Aktuelle Themen und Methoden des Religionsunterrichts kennen und reflektieren können
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	TF, Religionslehre: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2 Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 RF: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 RF: Benotete mündliche Prüfung / 4
<i>Kontakt:</i>	gabriela.lischer@unilu.ch
<i>Offen für Fachfremde:</i>	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
<i>Hörer/innen:</i>	Offen für Hörer/innen

Literatur

Joachim Kunstmann, Religionspädagogik, Tübingen 2004.

Georg Hilger / Stephan Leimgruber / Hans-Georg Ziebertz, Religionsdidaktik, München 2002.

Religionsunterricht und Doing Gender. Planung und Gestaltung von Religionsunterricht auf der Sekundarstufe II unter besonderer Berücksichtigung von Doing Gender

Dozent/in:	Dr. theol. Christoph Schmitt
Termine:	Wöchentlich Mi, 17.15 - 18.45, ab 24.02.2010 HOF, R 0.03
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Die Fachdidaktik des bekenntnisfreien Religionsunterrichts am Gymnasium muss sich den Ansätzen der „Doing Gender-Forschung“ stellen – auf allen Ebenen von Unterricht: im Umgang mit Quellen und religiösen Traditionen, in der Reflexion auf das mehr oder weniger reflektierte Erfahrungswissen der Lehrenden und der Lernenden und in Bezug auf die Gestaltung des Unterrichts selbst. Das Seminar will Kompetenzen im Bereich des Doing Gender fördern und Ansätze einer „Kultur der Reflexion“ in Bezug auf Doing Gender für die eigene Unterrichtspraxis entwickeln.
Voraussetzungen:	Kenntnisse in allgemeiner Didaktik sind von Vorteil.
Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenhänge zwischen Doing Gender und der Gestaltung von Religionsunterricht erkennen und didaktisch aufarbeiten können - Doing Gender als eine eigenständige Kompetenz im Kontext von Religionsunterricht entwickeln
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 RF: Benotetes Referat / 4
Kontakt:	hallo@christoph-schmitt.ch
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen

Eine Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgegeben.

Kolloquium für Doktorierende und Studierende mit Masterarbeiten im Fachbereich Religionspädagogik/Katechetik

Dozent/in:	Prof. Dr. Monika Jakobs
Daten / Weitere Daten:	Termine werden mit den Teilnehmenden abgesprochen.
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Master-/Doktorierendenkolloquium
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Theologie: Keine Credit-Vergabe / 0

Praktische Homiletik

Wege zur Predigt (Jahreskurs, Teil 2). Besondere Aspekte der Predigt

Dozent/in:	Dr. theol. Franziska Loretan-Saladin
Termine:	Mo, 22.02.2010, 10.15 - 12.00, Mo, 01.03.2010, 10.15 - 12.00, Mo, 08.03.2010, 10.15 - 12.00, Mo, 19.04.2010, 10.15 - 12.00, Mo, 26.04.2010, 10.15 - 12.00, Mo, 03.05.2010, 10.15 - 12.00, Mo, 31.05.2010, 10.15 - 12.00 PFI, HS 3
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Inhalt:	Der zweite Teil des Jahreskurses „Wege zur Predigt“ befasst sich mit spezifischen Predigtsituationen wie der Predigt bei Kasualien und besonderen Anlässen. Weitere Themen: die Predigt im Gottesdienst, Homiletik und Gender, Predigt und Literatur.
Voraussetzungen:	Besuch des Jahreskurses, Teil 1
Lernziele:	Die Studierenden vertiefen ihre Predigtkenntnisse hinsichtlich besonderer Aspekte und Situationen der Predigt. Sie lernen Instrumente zur Predigtanalyse kennen und entwickeln ihr eigenes Predigtkonzept.
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Turnus:	jährlich
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 1 Unbenotete mündliche Prüfung / 2
Anmeldung:	bis 01.02. an loretan-saladin@bluewin.ch (Anmeldung auch via UniPortal erforderlich.)
Kontakt:	loretan-saladin@bluewin.ch
Hörer/innen:	Teilnahme nach Vereinbarung

Literatur

Garhammer Erich/Schöttler Heinz-Günther/Ulrich Gerhard (Hrsg.), Zwischen Schwellenangst und Schwellenzauber. Kasualpredigt als Schwellenkunde, München 2002.

Susanne Wolf-Withöft, Homiletik und Gender. Beobachtungen zu einer phänomenalen Lücke, in: Praktische Theologie 39 (2004), 164-173.

Andrea Bieler/Hans-Martin Gutmann, Rechtfertigung der „Überflüssigen“. Die Aufgabe der Predigt heute, Gütersloh 2008.

Reiner Knieling, Was predigen wir? Eine Homiletik, Neukirchen-Vluyn 2009.

Loretan-Saladin Franziska, Dass die Sprache stimmt. Eine homiletische Rezeption der dichtungstheoretischen Reflexionen von Hilde Domin, Freiburg Schweiz 2008.

Predigtpraxis (Jahreskurs, Teil 2)

Sonntagspredigt in der Pfarrei mit Intervention und Reflexion

Dozent/in:	Dr. theol. Franziska Loretan-Saladin
Termine:	Mo, 01.03.2010, 09.15 - 10.00, Mo, 08.03.2010, 09.15 - 10.00, Mo, 15.03.2010, 09.15 - 12.00, Mo, 22.03.2010, 09.15 - 12.00, Mo, 29.03.2010, 09.15 - 12.00, Mo, 12.04.2010, 09.15 - 12.00, Mo, 19.04.2010, 09.15 - 10.00, Mo, 26.04.2010, 09.15 - 10.00, Mo, 03.05.2010, 09.15 - 10.00, Mo, 10.05.2010, 09.15 - 12.00, Mo, 17.05.2010, 09.15 - 12.00, Mo, 31.05.2010, 09.15 - 10.00
	PFI, HS 3
Daten / Weitere Daten:	Die Termine werden aufgeteilt auf zwei Gruppen. Einteilung der Gruppen in der Hauptvorlesung vom 22.02. Zusätzlich zu den angegebenen Daten: Predigtwochenenden und weitere Termine nach Bedarf.
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Übung
Inhalt:	Die Teilnehmenden verfassen eine zweite Predigt. Sie stellen ihre exegetisch-theologischen Vorüberlegungen und den Predigtentwurf in einer 4er- bis 6er-Gruppe vor. Sie halten ihre Predigt im Rahmen eines Sonntagsgottesdienstes, der von allen Gruppenmitgliedern besucht wird. Die Video-Aufnahme der Predigt wird später gemeinsam visioniert.
Voraussetzungen:	Besuch des Jahreskurses Teil 1 und gleichzeitiger Besuch der Veranstaltung "Wege zur Predigt (Jahreskurs, Teil 2)"
Lernziele:	Die Studierenden können eine Predigt erstellen unter Berücksichtigung des liturgischen Kontextes, vertiefen ihre rhetorischen Fähigkeiten und reflektieren ihren Predigtprozess. Sie arbeiten mit Instrumenten für die Predigtanalyse, besonders auch hinsichtlich des Genderaspektes der Predigt.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	jährlich
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Theologie: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: erfolgreiches Verfassen und Halten einer eigenen Predigt / 3
Anmeldung:	bis 01.02. an loretan-saladin@bluewin.ch (Anmeldung auch via UniPortal erforderlich.)
Hinweise:	Zur Veranstaltung gehört die Teilnahme an den Vor- und Nachbesprechungen der Predigten sowie an den Gottesdiensten der anderen Gruppenmitglieder.
Hörer/innen:	Teilnahme nach Vereinbarung

Literatur

Vgl. Vorlesung "Wege zur Predigt" und Literaturliste, die im Kurs ausgeteilt wird.

Praktische Katechetik

Praktische Katechetische Übungen (Jahreskurs, Teil 2)

Dozent/in:	Vreni Merz, dipl. Religionspädagogin
Termine:	Wöchentlich Di, 15.15 - 17.00, ab 23.02.2010 GIB, 010G
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Übung
Inhalt:	Wie kann man Religionsunterricht professionell gestalten? Praktische Übungen in Schulklassen und in der Lerngruppe stehen im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung. Die Studierenden können attraktive und wirksame Lernformen erproben. Sie üben, wie sie Kinder, Jugendliche und Erwachsene zur Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten anregen können, wie man eine Lektion aufbaut und durchführt. Es geht um das konkrete Handeln in Klassen und Gruppen, um Methodenreflexion, um Interaktionsformen mit Lernenden, um die Rolle als Lehrperson und um das Lösen von Problemen im Klassenzimmer.
Voraussetzungen:	Besuch des Jahreskurses, Teil 1
Lernziele:	Die Studierenden lernen <ul style="list-style-type: none">- Kinder und Jugendliche zur Auseinandersetzung mit religiösen Themen anzuleiten.- Religionsstunden und andere katechetische Lernveranstaltungen vorzubereiten, durchzuführen und auszuwerten.- Mittel und Methoden kennen für einen lebendigen und lernwirksamen Religionsunterricht.- Wie sie Fragen und Probleme rund um die Praxis des Religionsunterrichts angehen und lösen können.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	jährlich
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Theologie: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Übungslektion in einer Schulklasse / 3
Kontakt:	unter Tel. +41 41 832 22 27 oder an mail@vrenimerz.ch
Hörer/innen:	Teilnahme nach Vereinbarung
Material:	Arbeitsunterlagen und Unterrichtsmaterialien werden in den Lehrveranstaltungen abgegeben.

Literatur

Ludwig Rendle (Hrsg.): Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht. Kösel-Verlag München 2007.

Weitere Fächer

Patrologie

Hinweis:
Patrologie wird alle zwei Jahre angeboten, nächstmals wieder im FS 2011.

Ökumenische Theologie

Hinweis:
Ökumenische Theologie wird alle zwei Jahre angeboten, nächstmals wieder im HS 2010.

Theologische Gender Studies (Kairos-Theologie, Fachbereich Pastoraltheologie)

Theologische Erwachsenenbildung aus geschlechtersensibler Perspektive

Dozent/in:	Dr. habil. Silvia Habringer-Hagleitner
Termine:	Fr, 16.04.2010, 09.15 - 12.00, 13.15 - 17.00, Sa, 17.04.2010, 09.15 - 12.00, 13.15 - 17.00, Fr, 28.05.2010, 09.15 - 12.00, 13.15 - 17.00, Sa, 29.05.2010, 09.15 - 12.00, 13.15 - 17.00 PIL, P4
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Stichworte wie Frauenbildung, Männerbildung, Gender Training, Geschlechtergerechte Didaktik, Geschlechterdialog prägen den gegenwärtigen wissenschaftlichen Diskurs zur Erwachsenenbildung. In einem ersten Schritt soll der Frage nachgegangen werden, was dies für die Theologische Erwachsenenbildung bedeutet. In einem zweiten Schritt wird ausgehend von Paolo Freires Befreiender Bildungsarbeit und Ruht Cohns Themenzentrierter Interaktion eine Didaktik gesellschaftstherapeutischer Erwachsenenbildung entworfen, theologisch begründet und auf ihre Geschlechtergerechtigkeit hin befragt. Im zweiten Block des Seminars wird anhand von praktischen Beispielen die gegenwärtige theologische Erwachsenenbildung der Schweiz in den Blick genommen und in Bezug auf ihre gendersensiblen Aspekte beleuchtet.
Voraussetzungen:	Für Bachelor Theologie: Einleitungsvorlesung Pastoraltheologie
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7

Kontakt: s.habringer-hagleitner@ktu-linz.ac.at
Hörer/innen: Offen für Hörer/innen

Literatur

Hagleitner, Silvia: Mit Lust an der Welt – in Sorge um sie. Feministisch-politische Bildungsarbeit nach Paolo Freire und Ruth C. Cohn, Mainz 1996 (bei Autorin erhältlich).

Kaschuba, Gerrit: Theoretische Grundlagen einer geschlechtergerechten Didaktik – Begründungen und Konsequenzen, <http://www.gender-qualifizierung.de/links/Kaschuba%20Materialien%202.pdf>, Jänner 2005.

Missionswissenschaft

Hinweis:
Missionswissenschaft wird alle zwei Jahre angeboten, nächstmals wieder im FS 2012.

Engagiert an der Seite der Benachteiligten...

Dozent/in:	Dr. theol. Ernpeter Heiniger
Termine:	Di, 23.02.2010, 13.15 - 15.00, Di, 02.03.2010, 13.15 - 15.00, Di, 09.03.2010, 13.15 - 15.00, Di, 23.03.2010, 13.15 - 15.00, Di, 27.04.2010, 13.15 - 15.00, Di, 04.05.2010, 13.15 - 15.00, Di, 18.05.2010, 13.15 - 15.00 PIL, P3

Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Inhalt:	Porträtiert werden Männer und Frauen, für die andere Kontinente zur neuen Heimat geworden sind; Menschen, die in verschiedensten Teilen der Welt Wurzeln geschlagen und Hand in Hand mit den Benachteiligten Projekte realisiert haben: María Bernarda Bütler, Alfonso Aufderegg, Burkhard Huwiler und Emilie Dormann. Madre Maria Bernarda Bütler vollendete in der kolumbianischen Hafenstadt Cartagena die Gründung der Franziskaner Missionsschwestern. Der Oberwalliser Padre Alfonso Aufderegg brachte die Redemptoristen-Missionare von Ecuador nach Kolumbien. Auf seine Initiative hin wurde in Buga eine Basilika zu Ehren des "Señor de los milagros" errichtet. Die Stadt Buga ist bis heute einer der bedeutendsten Wallfahrtsorte und ein Zentrum kolumbianischer Volksfrömmigkeit. In der Biografie von Burkhard Huwiler scheinen Menschen in Zentralafrika als Bezugspunkt und Horizont missionarischer Präsenz auf: Er ist eines der ersten schweizerischen Mitglieder und erster schweizerischer Bischof in der Gemeinschaft der Weissen Väter.

Wie die Idee, für Wöchnerinnen-, Kranken- und Kinderpflege ausgebildete Schwestern zum Einsatz zu bringen, vor 100 Jahren zum Erfolgsmodell wurde, lässt sich am missionarischen Engagement von Frau Emilie Dormann, Mitgründerin und erste Frau Mutter der St. Anna-Schwestern in Luzern, aufzeigen. Die porträtierten MissionarInnen verstanden ihr missionarisches Engagement als Verantwortung gegenüber der Welt und den Menschen insgesamt. Gestaltung der Welt in Erwartung des verheissenden universalen Schalom ist so Horizont nicht nur der Dargestellten, sondern bleibende Herausforderung für heutige AkteurInnen einer universalen Schalomverkündigung.

<i>Umfang:</i>	1 Semesterwochenstunde
<i>Turnus:</i>	Alle 2 Jahre im FS
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	IF, Religion - Wirtschaft - Politik: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 1 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 1
<i>Kontakt:</i>	epheiniger@bluewin.ch
<i>Hörer/innen:</i>	Offen für Hörer/innen

Literaturliste wird zu Semesterbeginn abgegeben.

Kirchenmusik

Hinweise:

- Die Vorlesung Kirchenmusik findet jeweils im HS statt.
- Im Rahmen des Theologiestudiums besteht die Möglichkeit, das Nebenfach Kirchenmusik an der Hochschule Luzern zu belegen. Informationsunterlagen sind beim zuständigen Studienleiter erhältlich.
- Das Lehrangebot Gregorianik ist unter Wahlbereich ausgeschrieben.

Pastoralpsychologie

Hinweis:

Die Hauptvorlesung Pastoralpsychologie wird jeweils im HS angeboten.

Theologische Erwachsenenbildung aus geschlechtersensibler Perspektive

Siehe Angaben auf S. 80

Wahlbereich

Gregorianischer Choral

Siehe Angaben auf S. 92–93

Praktika

Betriebspraktikum

Hinweis:

Das Betriebspraktikum wird von der Theologischen Fakultät der Universität Bern angeboten. Auskunft erteilt das Dekanat der TF Luzern.

Diakoniepraktikum

Hinweis:

Das Diakoniepraktikum wird von der Theologischen Fakultät der Universität Bern angeboten. Auskunft erteilt das Dekanat der TF Luzern.

Katechetisches Praktikum

Hinweise:

Das Katechetische Praktikum wird jeweils im Januar/Februar durchgeführt.

Voranmeldung für das Katechetische Praktikum 2011 bis 20.08.2010 an Vreni Merz (mail@vrenimerz.ch).

Pfarreipraktikum

Hinweise:

Das Pfarreipraktikum wird jeweils im Januar/Februar durchgeführt.

Voranmeldung für das Pfarreipraktikum 2011 bis 30.04.2010 an Gabriele Dülberg (gduelberg@stbeat.ch).

Spitalseelsorgepraktikum

Spitalseelsorgepraktikum - Seelsorge mit kranken Menschen

<i>Dozent/in:</i>	lic. theol. Lucia Hauser
<i>Daten / Weitere Daten:</i>	Übung "Einführung in die seelsorgerliche Gesprächsführung": Fr/Sa, 09./10.04., 08.15 - 12.30, 14.15 - 18.00 St.-Karli-Quai 12, SK 1 Einführungskurs: Sa, 18.09.2010 Praktikumseinsatz (10 Halbtage) mit Nachbereitung und Auswertungsgesprächen: zwischen Sept. und Dez. 2010 Supervision in der Gruppe: 2 Halbtage während des HS Auswertungskurs: Mo/Di, 3./4.01.2011
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor Master
<i>Veranstaltungsart:</i>	Praktikum
<i>Inhalt:</i>	Die Übung im April bietet eine Einführung in seelsorgerliche Gesprächsführung an und ist Voraussetzung für das Spitalseelsorgepraktikum. Das Praktikum gibt Einblicke in die Seelsorge mit Kranken. Es ermöglicht Beobachtungen von Seelsorge in einem säkularen Umfeld. Die Bedeutung von Gebeten und religiösen Zeichen in der Krankenseelsorge soll beleuchtet werden. Krankheit, Sterben, Trauer und ethische Fragen werden als Themen in der Seelsorge angeschaut.
<i>Voraussetzungen:</i>	Erfolgreich absolviertes Pfarreipraktikum
<i>Lernziele:</i>	Die Studierenden verfügen über ein Grundwissen von Abläufen in seelsorgerlichen Gesprächen. Sie machen eigene Seelsorgeerfahrungen und reflektieren sie. Sie lernen die Seelsorge im Spital als eine wichtige Seite der Seelsorge kennen.
<i>Turnus:</i>	jeweils im HS, mit vorgängiger Übung im FS
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation (ganzes Praktikum) / 7 Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation (nur Übung) / 1
<i>Anmeldung:</i>	bis 20.02.2010 an lhauser@uhbs.ch
<i>Kontakt:</i>	lhauser@uhbs.ch (Anmeldung auch via UniPortal erforderlich.)
<i>Hinweise:</i>	Die Übung "Einführung in die seelsorgerliche Gesprächsführung" kann auch unabhängig vom Praktikum besucht werden (Anrechnung für den allgemeinen Wahlbereich der Bachelor- und Masterstudiengänge Theologie).
<i>Hörer/innen:</i>	Teilnahme nach Vereinbarung

Lehrveranstaltungen Masterstudiengang Religionslehre mit Lehrdiplom

Fachlehrveranstaltungen

Theologie

Veranstaltungen in der biblisch-historischen Fächergruppe TF

Ausschreibung siehe Fachlehrveranstaltungen des Bachelor-/Masterstudiengangs Theologie, Biblisch-historischer Bereich (Fächergruppe 1). Anrechenbar sind die Lehrveranstaltungen der Fächer

- Exegese des Alten Testaments,
- Exegese des Neuen Testaments,
- Kirchengeschichte.

Veranstaltungen in der systematischen Fächergruppe TF

Ausschreibung siehe Fachlehrveranstaltungen des Bachelor-/Masterstudiengangs Theologie, Systematischer Bereich (Fächergruppe 2). Anrechenbar sind alle Lehrveranstaltungen der Fächer

- Fundamentalthologie,
- Dogmatik.

Ethik

Veranstaltungen an der TF: Theologische Ethik

Ausschreibung siehe Fachlehrveranstaltungen des Bachelor-/Masterstudiengangs Theologie, Systematischer Bereich (Fächergruppe 2). Anrechenbar sind alle Lehrveranstaltungen der Fächer

- Theologische Ethik/Sozialethik,
- Angewandte theologische Ethik/Bioethik.

Veranstaltungen an der KSF: Philosophische Ethik

Ausschreibung siehe Fachlehrveranstaltungen des Bachelor-/Masterstudiengangs Theologie, Philosophie, Unterrubrik „Lehrveranstaltungen am Philosophischen Seminar der KSF“. Anrechenbar sind

- Proseminar „Menschenwürde“ (Teichert),
- Hauptseminar „Tiere“ (Schildknecht/Teichert).

Religionswissenschaft

Veranstaltungen an der KSF: Religionswissenschaft

Ausschreibung siehe Fachvorlesungen der KSF, Lehrveranstaltungen des Religionswissenschaftlichen Seminars.

Weitere anrechenbare Veranstaltungen

Ausschreibung siehe Fachvorlesungen der KSF, Lehrveranstaltungen des Religionswissenschaftlichen Seminars, Unterrubrik "Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen".

Philosophie

Veranstaltungen an der TF: Philosophie

Ausschreibung siehe Fachlehrveranstaltungen des Bachelor-/Masterstudiengangs Theologie, Philosophie, Unterrubrik „Lehrveranstaltungen der Professur für Philosophie der TF“.

Veranstaltungen an der KSF: Philosophie

Ausschreibung siehe Fachlehrveranstaltungen des Bachelor-/Masterstudiengangs Theologie, Philosophie, Unterrubrik „Lehrveranstaltungen am Philosophischen Seminar der KSF“.

Weitere anrechenbare Veranstaltungen

Ausschreibungen siehe Lehrveranstaltungen des Philosophischen Seminars, Unterrubrik "Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen".

Judaistik

Veranstaltungen an der TF: Judaistik

Ausschreibung siehe Fachlehrveranstaltungen des Bachelor-/Masterstudiengangs Theologie, Judaistik. Anrechenbar sind alle Lehrveranstaltungen mit Ausnahme der Sprachkurse.

Religionspädagogik

Religionspädagogik an der TF

Ausschreibung siehe Fachlehrveranstaltungen des Bachelor-/Masterstudiengangs Theologie, Religionspädagogik/Katechetik.

Lehrveranstaltungen Lehrdiplom Religionslehre

Fachdidaktik

Religionsdidaktik. Religion lehren und lernen in der Schule

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Monika Jakobs
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Do, 08.15 - 10.00, ab 25.02.2010 PFI, HS 3
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor Master
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptvorlesung
<i>Inhalt:</i>	Privatisierung von Religion und religiöses Halbwissen stellen eine Herausforderung für die Inhalte und die Organisation religiösen Lernens und Lehren dar. Daraus ergeben sich verschiedene Fragen, denen wir nachgehen werden, z.B.: Gibt es so etwas wie unaufgebbares religiöses Grundwissen? Wie lässt sich Religionsunterricht an der öffentlichen Schule begründen und gestalten? Wie kann man Religionsunterricht alters- und sachgerecht planen? Welche Konzepte und Methoden von Religionsunterricht sind heute zeitgemäss und sachgerecht?
<i>Lernziele:</i>	<ul style="list-style-type: none">- Historische und gesellschaftliche Bedingungen religiösen Lernens in der Schule verstehen und aktualisieren können- Begründungen für religiöse Bildung kennen, reflektieren und anwenden können- Didaktische Modelle des Religionsunterricht kennen und bewerten können- Aktuelle Themen und Methoden des Religionsunterricht kennen und reflektieren können
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	TF, Religionslehre: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2 Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 RF: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 RF: Benotete mündliche Prüfung / 4
<i>Kontakt:</i>	gabriela.lischer@unilu.ch
<i>Offen für Fachfremde:</i>	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
<i>Hörer/innen:</i>	Offen für Hörer/innen

Literatur

Joachim Kunstmann, Religionspädagogik, Tübingen 2004.

Georg Hilger / Stephan Leimgruber / Hans-Georg Ziebertz, Religionsdidaktik, München 2002.

Religionsunterricht und Doing Gender. Planung und Gestaltung von Religionsunterricht auf der Sekundarstufe II unter besonderer Berücksichtigung von Doing Gender

Dozent/in:	Dr. theol. Christoph Schmitt
Termine:	Wöchentlich Mi, 17.15 – 18.45, ab 24.02.2010 HOF, R 0.03
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Die Fachdidaktik des bekenntnisfreien Religionsunterrichts am Gymnasium muss sich den Ansätzen der „Doing Gender-Forschung“ stellen – auf allen Ebenen von Unterricht: im Umgang mit Quellen und religiösen Traditionen, in der Reflexion auf das mehr oder weniger reflektierte Erfahrungswissen der Lehrenden und der Lernenden und in Bezug auf die Gestaltung des Unterrichts selbst. Das Seminar will Kompetenzen im Bereich des Doing Gender fördern und Ansätze einer „Kultur der Reflexion“ in Bezug auf Doing Gender für die eigene Unterrichtspraxis entwickeln.
Voraussetzungen:	Kenntnisse in allgemeiner Didaktik sind von Vorteil.
Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenhänge zwischen Doing Gender und der Gestaltung von Religionsunterricht erkennen und didaktisch aufarbeiten können - Doing Gender als eine eigenständige Kompetenz im Kontext von Religionsunterricht entwickeln
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 RF: Benotetes Referat / 4
Kontakt:	hallo@christoph-schmitt.ch
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen

Eine Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgegeben.

Allgemeine Didaktik, Pädagogik, Psychologie

Allgemeine Didaktik für Lehramtsstudierende Sek II

Dozent/in:	Vinzenz Gilabert
Termine:	14-täglich Fr, 08.15 – 12.00, ab 26.02.2010 PHZ, Sentimatt 1
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Seminar
Inhalt:	Ziel des zweiten Semesters ist der Aufbau Adaptiver Lehrkompetenz, also der Befähigung der Lehrperson, das Lehrangebot bestmöglich auf die Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler abzustimmen (Passung). Die Studierenden erproben Instrumente der Unterrichtsbeobachtung und –analyse und verstehen individuelle und kooperative Lernvorgänge von Schülerinnen und Schülern vertieft, indem sie Lernvoraussetzungen klären und die Interaktionen bei kooperativen Lernphasen bewusst betrachten. Sie bauen durch die Gestaltung von Lernsituationen Brücken zwischen curricularen Inhalten und heterogenen Schülerbedürfnissen, indem sie den Unterricht differenzieren sowie Lernstrategien, Lernhilfen und Fördermassnahmen anbieten. Unterstützend im Sinne einer Rahmung des Lernprozesses wirken dabei flankierende Massnahmen der Klassenführung und Disziplin sowie die Förderung eines lernfreundlichen, sozial integrativen Klassenklimas. Die Betrachtung der Klasse als soziales System eröffnet der Lehrperson individuell und überindividuell ausgerichtete Einflussmöglichkeiten. Dazu gehören die bewusste Gestaltung der Lern- und Arbeitsatmosphäre, die Etablierung schulischer Rituale / organisatorischer Abläufe, der Umgang mit Unterrichtsstörungen, die Bearbeitung sozialer Konflikte und die Praxis einer vertrauensvollen Feedback-Kultur.
Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden sind fähig, individuelles Lernen sowie soziale Prozesse von Schülerinnen und Schülern kriterienorientiert zu beobachten, zu analysieren und darauf abgestimmte differenzierte Lernangebote und Fördermassnahmen für einzelne und Gruppen zu gestalten. - Die Studierenden übernehmen im System der Klasse Führungsverantwortung, setzen klare Grenzen und schaffen Freiräume, die der Selbstbestimmung der einzelnen Lernenden dienen. Sie bringen den Schülerinnen und Schülern Wertschätzung entgegen. - Die Studierenden können auf die Gestaltung eines lernförderlichen, sozial integrativen Klassenklimas aktiv Einfluss nehmen. Sie reagieren bei Unterrichtsstörungen und sozialen Konflikten konzeptgeleitet und authentisch. Sie etablieren eine Feedback-Kultur und Rituale.
Umfang:	2 Semesterwochenstunde
Prüfungsmodus / Credits:	TF, Religionslehre: Portfolio / 3
Anmeldung:	an.kanzlei@luzern.phz.ch. Bei der Anmeldung Modulkürzel PLU.BEAD S2 und eigene Adresse angeben. (Anmeldung ist auch via UniPortal erforderlich.)
Hinweis:	Der erste Teil hat im Herbstsemester 2009 stattgefunden.

Literatur

Wahl, Diethelm, Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln, Bad Heilbrunn 2006.

Pädagogik/Psychologie für Lehrdiplomstudierende Sek II, Teil 2: Jugend und frühe Adoleszenz

Dozent/in: Vinzenz Gilabert

Termine: 14-tägliche Fr, 08.15 – 12.00, ab 05.03.2010 PHZ, Sentimatt 1

Studienstufe: Master

Veranstaltungsart: Seminar

Inhalt: Ziel des zweiten Teils sind Kompetenzen zum Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen und zur Bewältigung schwieriger Lern- und Entwicklungssituationen. Das Seminar knüpft an die Inhalte des letzten Semesters an und vertieft diese. In einem ersten thematischen Schwerpunkt soll bei den Studierenden ein grundlegendes Verständnis für die Dynamik und Unterschiedlichkeit individueller Lernprozesse aufgebaut werden. Vor allem werden Fähigkeiten zur Lerndiagnose und Beratung und ihre theoretischen Grundlagen bearbeitet. Im zweiten thematischen Schwerpunkt finden von der Norm abweichende, problematische Aspekte von Entwicklungsverläufen vermehrt Berücksichtigung: Die Auseinandersetzung mit praxisbezogenem Fachwissen zu Schülerrisiken soll den Studierenden spezifische Kompetenzen im Bereich des Erkennens, der Prävention, des pädagogischen Handelns vermitteln, sie aber auch für Grenzen der eigenen Zuständigkeit sensibilisieren und entsprechende Zuweisungskompetenz zu Fachstellen aufbauen.

Lernziele:

- Die Studierenden verstehen, wie verschieden die Wege zum Lernen sind, und erkennen die Bedeutung individuell angepasster Unterrichtssituationen.
- Die Studierenden erkennen und verstehen Schülerrisiken im Jugendalter und in der frühen Adoleszenz. Sie sind in der Lage, präventiv oder begleitend zu intervenieren und die Jugendlichen bei Bedarf an entsprechende Fachstellen zu verweisen.

Umfang: 2 Semesterwochenstunden

Prüfungsmodus / Credits: TF, Religionslehre: Portfolio / 5

Anmeldung: an kanzlei@luzern.phz.ch. Bei der Anmeldung Modulkürzel PLU.BWAZ S2 und eigene Adresse angeben. (Anmeldung ist auch via UniPortal erforderlich.)

Kontakt: kuno.schmid@unilu.ch

Hinweise: Der 1. Teil hat im Herbstsemester 2009 stattgefunden.

Literatur

Schnotz Wolfgang, Pädagogische Psychologie, Weinheim 2006.

Lehrveranstaltungen Masterstudiengang Kirchenmusik

Hinweise:

- Die Lehrveranstaltungen sind auch im UniPortal (portal.unilu.ch → Lehrveranstaltungen) unter "Theologische Fakultät", "Studiengang/Fachbereich: Liturgical Music" ersichtlich.
- Eine Informationsbroschüre und die Studien- und Prüfungsordnung befinden sich auf der Homepage www.unilu.ch/tf unter "Studium" → "Studienangebot" → "Master of Theology in Liturgical Music (Kirchenmusik)".

Ergänzende Fächer

Seite	Titel	Dozentin/Dozent
32	"Du aber, Menschensohn, höre, was ich zu dir sage" (Ez 2,8). Annäherung an das Buch Ezechiel	Scoralick
37	Der 1. Brief an die Kirche von Thessalonich	Kirchschläger
42	Systematische jüdische Bibelexegese	Bollag
52	Die Pfarrei. Kirchliche Raumordnung und pastorale Wirklichkeit	Ries

Grundlagenfächer

Seite	Titel	Dozentin/Dozent
16	Einführung in die philosophische Anthropologie und Religionsphilosophie	Ferber
16	Spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Philosophie im Überblick unter besonderer Berücksichtigung der Gottesfrage	Ferber
34	"JHWH ist mein Licht" (Ps 27,1). Exegetisches Seminar zu den Psalmen	Scoralick
36	Einleitung in das Neue Testament (Jahreskurs, Teil 2)	Kirchschläger
37	Der 1. Brief an die Kirche von Thessalonich	Kirchschläger
38	Der Prolog im Johannesevangelium	Kirchschläger
42	Systematische jüdische Bibelexegese	Bollag
45	Mose: Prophet, Lehrer und Befreier. Seine religiöse und kulturelle Bedeutung in Judentum und Christentum	Lenzen
50	Christliches Leben im frühen und hohen Mittelalter	Ries
54	Weibliche und männliche Religiosität im Mittelalter	Ries
60	Ekklesiologie	Müller

Musikpraxis

Hinweis:
Die Hauptvorlesung zur Musikpraxis wird jeweils im HS angeboten.

Kernfachbereich

Theologie der Musik

Die systematischen Grundlagen der Kirchenmusik

Siehe Angaben auf S. 61

Gregorianik

Gregorianischer Choral – Quelle der europäischen Musik, 2. Teil

<i>Dozent/in:</i>	Ass.-Prof. Dr. David Eben
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Mo, 17.15 – 19.00, ab 22.02.2010 PFI, K 1
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor Master
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptvorlesung
<i>Inhalt:</i>	Bedeutung, Geschichte und Praxis des Gregorianischen Chorals. Fortsetzung der synthetischen Darstellung des mittelalterlichen liturgischen Gesanges aus dem Herbstsemester. Schwerpunkte des 2. Teils sind die Tonalität und die Formen des Gregorianischen Chorals. Die Vorlesung wird durch praktische Beispiele erläutert – sowohl von CD's als auch durch die Interpretation der Teilnehmenden.
<i>Voraussetzungen:</i>	Musikalische Grundlagen sind von Vorteil.
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	TF, Liturgical Music: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Theologie: TF und RF: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 TF und RF: Benotete mündliche Prüfung / 4
<i>Offen für Fachfremde:</i>	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
<i>Hörer/innen:</i>	Offen für Hörer/innen

Literatur

Hiley, David: Western Plainchant: a Handbook, Oxford 1993.

Möller, Hartmut, and Stephan, Rudolf (Hg.): Die Musik des Mittelalters, Neues Handbuch der Musikwissenschaft 2 (Laaber 1991).

Gregorianischer Choral 1 - Einführung in das Quellenstudium, 2. Teil

<i>Dozent/in:</i>	Ass.-Prof. Dr. David Eben
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Di, 13.15 - 15.00, ab 23.02.2010 HOF, R 0.01
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor Master
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptseminar
<i>Inhalt:</i>	Das Seminar möchte den Zugang zu den mittelalterlichen Choral-Handschriften öffnen. Folgende Themen werden behandelt: die Typologie der mittelalterlichen liturgischen Handschriften und die praktische Orientierung in ihrem Inhalt, moderne Editionen und Online-Arbeitsinstrumente. Die Studierenden haben die Möglichkeit, mit dem Bestand der Handschriften in der ZHB Luzern zu arbeiten.
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	TF, Liturgical Music: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7
<i>Hörer/innen:</i>	Offen für Hörer/innen

Literatur

Hughes, Andrew: Medieval Manuscripts for Mass and Office: A Guide to their Organization and Terminology, Toronto 1982.

Huglo, Michel: Les Livres de chant liturgique, Typologie des sources du Moyen Âge occidental 52, Turnhout 1988.

CANTUS inventories on the Internet, homepage <http://publish.uwo.ca/~cantus>. Corpus Antiphonalium Officii 1-6, ed. René-Jean Hesbert, Roma 1963-1979.

Gregorianischer Choral 2 - Forschung und Praxis für Fortgeschrittene, 2. Teil

<i>Dozent/in:</i>	Ass.-Prof. Dr. David Eben
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Di, 10.15 - 12.00, ab 23.02.2010 HOF, R 0.01
<i>Studienstufe:</i>	Master
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptseminar
<i>Inhalt:</i>	Das Seminar Gregorianischer Choral 2 bildet die Weiterführung des Seminars Gregorianischer Choral 1. Die Schwerpunkte liegen in der selbständigen Arbeit mit den Quellen (Transkriptionen von Gesängen) und der Methodik des Dirigierens einer Choraliscola.

<i>Voraussetzungen:</i>	Besuch des Seminars Gregorianischer Choral 1 oder gleichwertige Kenntnisse
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	TF, Liturgical Music: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7
<i>Hörer/innen:</i>	Offen für Hörer/innen

Literatur

Hiley, David: Western Plainchant: a Handbook, Oxford 1993.

Wittwer, Peter: Identifikation Liturgischer Handschriften des Mittelalters aufgrund der Matutinresponsorien des Offiziums, in: Archiv für Liturgiewissenschaft 41 (1999), S. 41-62.

Lehrveranstaltungen Joint-Degree- Masterstudiengang "Religion – Wirtschaft – Politik" (in Zusammenarbeit mit der KSF)

Hinweise:

- Die Lehrveranstaltungen sind im UniPortal (portal.unilu.ch → Lehrveranstaltungen) unter "Studiengang/Fachbereich: Religion - Wirtschaft - Politik" ersichtlich.
- Informationen zum Studiengang befinden sich auf der Website http://www.unilu.ch/deu/religion,-wirtschaft,-politik_179864.html.

Weitere Informationen

Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät (KSF)

Informationen für Studierende der TF

Für Studierende, die ein Nebenfach an der KSF belegen, richten sich die Anforderungen, die Belegungsmöglichkeiten und die Vergabe der Credits nach den Reglementen und Vorgaben der KSF.

Die Vorlesungen in den Fächern Allgemeine und Schweizer Geschichte, Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften, Gesundheitswissenschaften und Gesundheitspolitik, Kulturwissenschaften, Kultur- und Sozialanthropologie/Ethnologie, Politikwissenschaft, Politische Ökonomie, Religion – Wirtschaft – Politik, Religionswissenschaft, Soziologie und Wissenschaftsforschung (Masterstufe) sind zudem anrechenbar als ausserfakultäre Studienleistungen für die Bachelor- und Masterstudiengänge Theologie. Die möglichen Studienleistungen und die Vergabe der Credits richten sich nach den Reglementen der KSF.

Bitte beachten Sie, dass für alle Lehrveranstaltungen der KSF eine Anmeldung über das UniPortal notwendig ist.

Judaistik für Studierende der KSF

Lektürekreise/Tutorate im Fachbereich Judaistik für Studierende der KSF

Durch den Besuch von Lektürekreisen oder Tutoraten können Studierende der KSF Credits für Sozialkompetenz oder reguläre Credits erwerben.

Informationen über die in Lektürekreisen und Tutoraten im Fachbereich Judaistik angebotenen Themen sowie detaillierte Angaben sind am Anschlagbrett beim Sekretariat des IJCF und auf der Homepage des IJCF unter Lehrveranstaltungen (www.unilu.ch/ijcf → Lehrveranstaltungen) publiziert.

Rechtswissenschaftliche Fakultät (RF)

Informationen für Studierende der TF

Für Studierende, die ein Nebenfach an der RF belegen, richten sich die Belegungsmöglichkeiten nach dem definierten Studienprogramm der Nebenfächer (www.unilu.ch/rf → Studium → Nebenfach Recht). Die Anforderungen und die Vergabe der Credits richten sich nach den Reglementen und Vorgaben der RF. Konsultieren Sie für weitere Angaben zu den Lehrveranstaltungen das Uniportal (portal.unilu.ch → Lehrveranstaltungen) oder das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis der RF unter www.unilu.ch/rf → Dekanat → Vorlesungsverzeichnis.

Die Lehrveranstaltungen des 1. Studienjahres der RF sind zudem anrechenbar als ausserfakultäre Studienleistungen für die Bachelor- und Masterstudiengänge Theologie. Für die Belegung ist keine Anmeldung an der RF nötig. Es wird empfohlen, sich in die Mailinglisten der gewählten Lehrveranstaltungen einzutragen. Die Prüfungsmöglichkeiten und die Vergabe der Credits richten sich nach den Reglementen und Vorgaben der RF. Prüfungsanmeldungen erfolgen online via Uniportal (portal.unilu.ch → Leitfaden: Anmeldung Prüfungen RF). Unter pruefungen-rf@unilu.ch erteilt Ihnen das Prüfungssekretariat der RF gerne nähere Auskunft. Die Anmeldefristen und das Anmeldeprozedere werden jeweils durch Sammemail der Dekanin an alle Studierenden bekannt gegeben.

Nichtjuristische Wahlfächer für Studierende der RF

Fach	Veranstaltungsart	Titel	Dozentin/ Dozent	Seite
Dogmatik	Hauptvorlesung	Ekklesiologie	Müller	60
Dogmatik	Spezialvorlesung	Die systematischen Grundlagen der Kirchenmusik	Müller/Koch	61
Dogmatik/Religion - Wirtschaft - Politik	Hauptseminar	Das Malum in Theologie und Ökonomie	Müller/Manstetten	61
Exegese Altes Testament	Hauptseminar	"JHWH ist mein Licht" (Ps 27,1). Exegetisches Seminar zu den Psalmen	Scoralick	34
Exegese Altes/ Neues Testament	Proseminar	Einführung in die Methoden der Exegese	Egger/Portmann	33
Exegese Altes/ Neues Testament	Hauptseminar	Genderspekte in christlicher und jüdischer Biblexegese.	Sutter-Rehmann/ Rapp-Waldingbrett	38
Fundamentaltheologie	Hauptvorlesung	Was ist Religion?	Arens	55
Fundamentaltheologie	Spezialvorlesung	Politische Theologien	Arens	56
Fundamentaltheologie	Hauptseminar	Gott und die Götter. Monotheismus in der Kritik	Arens	57
Gender Studies	Spezialvorlesung	Religionen, Kulturen, Geschlechterkonstrukte	Rapp-Waldingbrett	6
Gregorianik	Hauptvorlesung	Gregorianischer Choral - Quelle der europäischen Musik, 2. Teil	Eben	92
Judaistik	Hauptvorlesung	Systematische jüdische Biblexegese	Bollag	42
Judaistik	Einleitungsvorlesung	Einleitung jüdische Studien. Einheit und Vielfalt des Judentums	Erlanger	40
Judaistik	Hauptseminar	Schoah. Die Vernichtung des Europäischen Judentums 1933-1945	Erlanger	46
Judaistik	Hauptvorlesung	Deutsch-jüdische Literatur im 19. und 20. Jahrhundert	Lenzen	41
Kirchengeschichte	Hauptvorlesung	Christliches Leben im frühen und hohen Mittelalter	Ries	50
Kirchengeschichte	Hauptvorlesung	Die Kirchen im Spätmittelalter und in der Renaissance	Ries	51
Kirchengeschichte	Spezialvorlesung	Die Pfarrei. Kirchliche Raumordnung und pastorale Wirklichkeit	Ries	52
Kirchengeschichte	Lektürekurs	Paracelsus und die Theologie	Ries	53
Kirchengeschichte	Hauptseminar	Weibliche und männliche Religiosität im Mittelalter	Ries	54

Fach	Veranstaltungsart	Titel	Dozentin/ Dozent	Seite
Kirchenrecht/ Staatskirchenrecht	Hauptvorlesung	Religiöse Vielfalt und der Religionsfrieden.	Loretan	71
Philosophie	Hauptvorlesung	Einführung in philosophische Anthropologie und Religionsphilosophie	Ferber	16
Philosophie	Lektürekurs/ Proseminar	Spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Philosophie im Überblick	Ferber	16
Philosophie	Hauptseminar	Platon: Apologie des Sokrates und Kriton	Ferber	17
Philosophie	Hauptseminar	Theologie und Philosophie	Ferber	18
Religionslehre	Hauptseminar	Religionsunterricht und Doing Gender.	Schmitt	76
Religionspädagogik	Hauptvorlesung	Religionsdidaktik. Religion lehren und lernen in der Schule	Jakobs	75
Theologische Ethik	Hauptvorlesung	Medien zwischen Verführung und Verantwortung.	Babo	67
Theologische Ethik	Hauptseminar	Ethische Fragen der Organtransplantation	Bobbert	68
Theologische Ethik	Hauptvorlesung	Gerechtigkeit - Freiheit - Menschenrechte - Frieden: Grundfragen der Politischen Ethik	Frühbauer	64
Theologische Ethik	Hauptvorlesung	Leben unter dem Anspruch des Evangeliums - Grundlegung einer Theologischen Ethik	Frühbauer	63
Theologische Ethik	Hauptvorlesung	"Alles Schari'a?" - Einführung in die Ethik des Islam	Frühbauer	65
Theologische Ethik	Hauptseminar	Casino-Kapitalismus und Heuschreckenplage - tickt unsere Wirtschaft noch richtig?	Frühbauer	66
Theologische Ethik/ Religion - Wirtschaft - Politik	Hauptseminar	Urbaner Lebens- und Konsumstil	Wirz	69

Abkürzungsverzeichnis

Cr	Credits
FS	Frühjahrssemester
HS	Herbstsemester
KSF	Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
RF	Rechtswissenschaftliche Fakultät
SWS	Semesterwochenstunden
TF	Theologische Fakultät

Abkürzungen Raumangaben

BOU, Bou + Zahl	Löwenplatz 11, Bourbaki
GIB, Zahl + G	Gibraltarstrasse 3
HI 10	Hirschengraben 10
HOF, R + Zahl	Hofstrasse 9
KAS, Zahl + K	Kasernenplatz 3
LOE, U + Zahl	Löwenstrasse 16, Union
PFI, HS + Zahl	Pfistergasse 20
PIL, P + Zahl	Pilatusstrasse 20
STK, SK + Zahl	St.-Karli-Quai 12